

Keine Gewähr auf Richtig- und Vollständigkeit!

Mündliche Prüfungsfragen:

1. Nach der Fischereiordnung des Landes Sachsen-Anhalt bestehen für 23 Arten Fangverbote. Darunter sind 9 verschollene Arten. Nennen Sie die übrigen 14 geschützten Arten!

Übrige geschützte Arten (§ 2 FischO):

Bachneunauge	Moderlieschen
Barbe	Rapfen
Bitterling	Schlammpeitzger
Elritze	Schmerle
Flussneunauge	Steinbeißer
Groppe	Wels
Große Maräne	Zährte

2. Nennen Sie Eigenschaften, die ein echtes Wettfischen charakterisieren und solche, die ein Hegefischen bzw. eine nach dem Fischerei- und Tierschutzgesetz zulässige gemeinschaftliche Fischereiveranstaltung kennzeichnen!

- Die Bewertung der Fangergebnisse (Wiegen) erfolgt ausschließlich aus Wettbewerbsgründen.
- Zur Erzielung von Geld-, Sach-, oder sonstigen Preisen, zur Erlangung von Pokalen oder zur Ermittlung von Siegern und Platzierten.

Weitere Kriterien sind:

- weiterführender Charakter der Veranstaltung (Qualifikation)
- Auftreten und Bewerten von geschlossenen Mannschaften
- Zurücksetzen fangfähiger Fische nach dem Bewerten
- Auslosen und / oder Abgrenzen von Angelplätzen
- vorheriger Besatz mit fangfähigen Fischen

Zulässiges Gemeinschaftsfischen:

Die gemeinschaftliche Fischereiveranstaltung muss aus einem vernünftigen Grund erfolgen. Hierzu zählt insbesondere eine sinnvolle Verwertung des Fanges (menschliche Ernährung, Tierernährung).

Auch Hegefischen ist ein vernünftiger Grund.

Weiterhin dürfen Tierschutzrechtliche Bedenken nicht entgegenstehen (z.B. Massenhälterung in Setzkeschern, Fische dürfen nicht innerhalb der letzten 2 Monate in das Gewässer eingesetzt worden sein), insbesondere sind die gefangenen Fische sofort weidgerecht zu töten.

Gemeinschaftsfischen sind Genehmigungspflichtig!

- **3. Was ist beim Töten von Fischen zu beachten? Wie werden Fische weidgerecht getötet?**

- § 4 Tierschutzgesetz

- „Ein Wirbeltier darf nur unter Betäubung oder sonst, soweit nach den gegebenen Umständen zumutbar, nur unter Vermeidung von Schmerzen getötet werden. ... Ein Wirbeltier töten darf nur, wer die dazu notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten hat.“

- Verordnung über das Schlachten und Aufbewahren von lebenden Fischen und anderen kaltblütigen Tieren:

- § 1 Fische sind vor dem Schlachten zu betäuben. Die Betäubung hat durch wuchtige Schläge auf den Kopf oberhalb der Augen mit einem genügend schweren harten Gegenstand zu erfolgen. Sofort nach der Betäubung sind die Fische zu schlachten.

- Bei Aalen und Plattfischen (Schollen, Flundern, Seezungen usw.) kann die Betäubung unterbleiben. Aale sind, wenn die Betäubung unterbleibt, durch einen bis auf die Wirbelsäule reichenden Schnitt dicht unterhalb des Kopfes und sofortiges Aufschneiden der Leibeshöhle und Herausnehmen der Eingeweide einschließlich des Herzens zu schlachten, der Schnitt bis auf die Wirbelsäule kann unterbleiben, wenn die Ausblutung durch Aufschneiden der Leibeshöhle und sofortiges Herausnehmen der Eingeweide einschließlich des Herzens bewirkt wird.

- Plattfische sind, wenn die Betäubung unterbleibt, durch einen schnellen, den Kopf vom Körper trennenden Schnitt zu schlachten, das Abtrennen des Kopfes kann unterbleiben, wenn die Ausblutung durch aufschneiden der Leibeshöhle und sofortiges Herausnehmen der Eingeweide einschließlich des Herzens bewirkt wird.

- **4. Unter welchen Bedingungen dürfen Fische im Setzkescher gehältert werden und wann nicht?**

- § 10 FischO - Haltern gefangener Fische:
 - 1. Das Haltern von Fischen im Fanggewässer bedarf des vernünftigen Grundes und ist auf die erforderliche Dauer zu beschränken. Es dürfen nur hinreichend geräumige Setzkescher aus knotenfreiem Material verwendet werden. Das Haltern von Forellen, Äschen, Maränen, Zandern, Hechten und Barschen bei der Angelfischerei ist verboten.

 - 2. In Gewässern mit Schiffs- oder Motorbootverkehr und von fahrenden Wasserfahrzeugen aus ist das Haltern in Setzkeschern verboten.

- **5. Nennen Sie unzulässige Fangmethoden und Fanggeräte!**

- § 37 FischG - Verbote:

- Bei der Angelfischerei ist die Verwendung künstlichen Lichtes als Lockmittel, elektrischen Stroms, explodierender, betäubender oder giftiger Mittel oder verletzenden Geräts mit Ausnahme von Angelhaken verboten (Die obere Fischereibehörde kann zu wissenschaftlichen oder fischereiwirtschaftlichen Zwecken Ausnahmen zulassen.).

- § 1 FischO - unzulässige Fischereigeräte und Fangmethoden:

- 1. Es ist verboten, beim Fischfang anzuwenden:
 - (1) Geräte, die geeignet sind, Fische nachhaltig zu verletzen, insbesondere Aalhaken, Speere, Harpunen, Schlingen, Fischgabeln, Reißangeln und Schusswaffen.
 - (2) mehr als 3 ein- bis dreischenkige Angelhaken je Angel oder vier und mehrschenklige Angelhaken
 - (3) ständige Fischereivorrichtungen mit einer Latten- oder Maschenweite von weniger als zwei Zentimetern.

- 2. Das Schleppangeln ist verboten.

- 3. Es ist verboten, lebende Fische und andere lebende Wirbeltiere oder Fische, die nach §§ 2 bis 4 nicht gefangen werden dürfen, als Köder zu verwenden.

- 4. Jeder Angler darf die Angelfischerei mit höchstens zwei Grundangel und einer Kopfrute ohne Rolle und Ringe gleichzeitig ausüben. Zum Fang ausgelegte Angelgeräte sind ständig zu beaufsichtigen.

- **6. Nennen Sie in Sachsen-Anhalt durch die Fischereiordnung geschützte Fischarten! Welche Ausnahmen von den Fangverboten sind möglich?**
 - 1. Es ist verboten, Fische folgender Arten nachzustellen oder sie absichtlich zu fangen oder zu töten.
 - Bachneunauge (*Lampetra planeri*)
 - Barbe (*Barbus barbus*)
 - Bitterling (*Rhodeus sericercus amarus*)
 - Elritze (*Phoxinus phoxinus*)
 - Finte (*Alosa fallax*)
 - Flußneunauge (*Lampetra fluviatilis*)
 - Groppe (*Cottus gobio*)
 - Große Maräne (*Coregonus nasus* und *lavaretus*)
 - Lachs (*Salmo salar*)
 - Maifisch (*Alosa alosa*)

Meerforelle (*Salmo trutta*)
 Meerneunauge (*Petromyzon marinus*)
 Moderlieschen (*Leucaspius delineatus*)
 Nase (*Chondrostoma nasus*)
 Rapfen (*Aspius aspius*)
 Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)
 Schmerle (*Noemacheilus barbatulus*)
 Schneider (*Alburnoides bipunctatus*)
 Steinbeißer (*Cobitis taenia*)
 Stör (*Acipenser sturio*)
 Wandermaräne (*Coregonus axyrhynchus*)
 Wels (*Silurus glanis*)
 Zährte (*Vimba vimba*)

- Dies gilt nicht für Lachse, Meerforellen, Rapfen, Barben, Zährten, Große Maränen und Welse, wenn sie in das Gewässer als Besatz eingebracht worden sind.
- Wenn die Bestandssituation es zulässt, kann die obere Fischereibehörde in Einzelfällen Ausnahmen von den Fangverboten zulassen (§ 23 FischO).
- **7. Nennen Sie die 8 Fischarten für die in Sachsen Anhalt nach der Fischereior-
dnung Schonzeiten bestehen und geben Sie die konkreten Schonzeiten für jede
Art an!**
 - 1. Es ist verboten, Fischen folgender Arten während folgender Zeiten nachzustellen oder sie absichtlich zu fangen oder zu töten:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Äsche ▪ Bachforelle ▪ Hecht ▪ Lachs ▪ Meerforelle ▪ Regenbogenforelle ▪ Wels ▪ Zander 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dezember bis 15. Mai ▪ 15. September bis 31. März ▪ 15. Februar bis 30. April ▪ Oktober bis 31. März ▪ Oktober bis 31. März ▪ 15. September bis 31. März ▪ 15. Februar bis 30. Juni ▪ 15. Februar bis 31. Mai
--	--
- **8. Nennen Sie die 21 Fischarten für die in Sachsen-Anhalt nach der Fischerei-
ordnung Mindestmaße bestehen und geben Sie die konkreten Mindestmaße für
jede Art an!**
 - § 4 FischO - Mindestmaße:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aal ▪ Aland ▪ Äsche ▪ Bachforelle ▪ Barbe ▪ Döbel ▪ Große Maräne ▪ Hasel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 45 cm ▪ 25 cm ▪ 30 cm ▪ 25 cm ▪ 45 cm ▪ 30 cm ▪ 30 cm ▪ 15 cm
---	--

▪ Hecht	▪ 50 cm
▪ Karpfen	▪ 35 cm
▪ Kleine Maräne	▪ 12 cm
▪ Lachs	▪ 50 cm
▪ Meerforelle	▪ 40 cm
▪ Quappe	▪ 30 cm
▪ Rapfen	▪ 40 cm
▪ Regenbogenforelle	▪ 25 cm
▪ Schleie	▪ 25 cm
▪ Wels	▪ 70 cm
▪ Zährte	▪ 30 cm
▪ Zander	▪ 50 cm
▪ Zope	▪ 25 cm

▪ **9. Welche Schonbezirke und Schutzgebiete für Fische sind nach dem Fischereigesetz von Sachsen-Anhalt möglich? Woran sind diese Gewässerstrecken zu erkennen?**

▪ § 47 FischG - Schonbezirke und Schutzgebiete:

▪ Die obere Fischereibehörde wird ermächtigt, durch Verordnung Gewässer, Gewässerteile und Ufergrundstücke zu Schonbezirken zu erklären, die

- - für die Erhaltung des Fischbestandes von besonderer Bedeutung sind (Fischschonbezirke),
- besonders geeignete Laich- und Abwachsplätze für Fische sind (Laichschonbezirke),
- als Winterlager für Fische besonders geeignet sind (Winterlager)

▪ In der Verordnung können für festgesetzte Zeiten die Fischerei und die Entnahme von Fischnährtieren vollständig oder teilweise sowie Störungen, die die Fortpflanzung oder den Bestand der Fische gefährden, insbesondere die Räumung, das Mähen, die Entnahme und das Einbringen von Pflanzen, Schlamm, Erde, Sand, Kies und Steinen sowie die Ausübung des Wasser- und des Eissports beschränkt oder verboten werden.

▪ Schonbezirke sind durch die Fischereibehörde durch Schilder zu kennzeichnen. Die Eigentümer und Besitzer des Gewässers und der Ufergrundstücke sind verpflichtet, die Kennzeichnung ohne Entschädigung zu dulden.

▪ Die Schilder haben die Form eines auf der Spitze stehenden gleichseitigen Dreieckes (63 cm Seitenlänge). Auf ihnen ist schematisch ein Fisch dargestellt sowie die Bezeichnung des jeweiligen Schonbezirkes / Schutzgebietes. Durch weiße Zusatzschilder mit schwarzen Pfeilen wird die Richtung entlang des Gewässerufers gekennzeichnet, in die sich der Schonbezirk erstreckt.

▪ **10. Wie sind untermassige und während der Schonzeit gefangene Fische zu behandeln?**

- Behandlung untermassiger und während der Schonzeit gefangener Fische:
 - - Fische sorgfältig und schonend anlanden
 - - mit nassen Händen festhalten (wenn notwendig), Haken lösen und vorsichtig zurücksetzen
 - - bei schwer lösbaren Haken Hakenlöser oder Lösezange verwenden
 - - bei Raubfischen, wie Hecht und Zander (wenn notwendig) Rachensperrerr verwenden
 - - bei tiefgeschlucktem Haken (besonders bei Aalen) keine Manipulationen und Gewaltanwendungen zur Hakenlösung, sondern einfach Schnur direkt am Maul abschneiden und Fisch zurücksetzen

- § 5 FischO - Untermassige und während der Schonzeit gefangene Fische:
 - Fische, die während der Schonzeit gefangen werden, und untermassige Fische sind unverzüglich schonend in das Gewässer zurücksetzen. Werden sie beim Fang nachhaltig verletzt, sind sie unverzüglich zu töten. Beim Fang oder nach Satz 2 getötete Fische sowie entsprechende tot angelandete Fische dürfen nicht verwertet werden, eine Aneignung ist verboten.

- **11. Was ist beim Anfüttern (= Anlocken) von Fischen zu beachten? Kann das anfüttern durch die Fischereibehörde verboten werden? Wenn ja, wann?**
 - § 15 FischO - Fütterungsverbote:
 - Das Füttern wildlebender Fische ist verboten. Ein Anfüttern zum Zweck des Fischfanges ist gestattet, kann jedoch von der Fischereibehörde beschränkt oder verboten werden, wenn dies dem Hegeziel nach § 41 Abs. 1 des Fischereigesetzes widerspricht.
 - Das Anfüttern hat in jedem Fall sparsam und angemessen zu erfolgen. Gewässerunreinigungen sind stets zu vermeiden, d.h. es darf nicht mehr Futter eingeworfen werden, als die anzulockenden Fische aufnehmen können bzw. als zum Anlocken der Fische unbedingt notwendig ist.

- **12. Wie haben Sie sich als Angler am Wasser zu verhalten, insbesondere zur Vermeidung gegenseitiger Störungen?**
 - § 16 FischO - Vermeidung gegenseitiger Störungen:
 - Jeder Angler und Fischer hat die Fischerei so auszuüben, dass andere bei ihrer Fischereiausübung nicht unzumutbar beeinträchtigt werden, insbesondere ausreichenden Abstand am Gewässerufer einzuhalten.

- § 1 FischO - Unzulässige Fischereigeräte und Fangmethoden

- Im Abstand von 50 m von stehenden Fischfanggeräten und ständigen Fischereivorrichtungen eines anderen Berechtigten darf ohne dessen Einwilligung nicht geangelt werden.
- Angelplätze sind so zu betreten und auch zu hinterlassen, dass keine Beeinträchtigungen am Gewässer und in der Natur entstehen können.

- **13. Was haben Sie beim Eisangeln zu beachten?**

- § 16 FischO - Vermeidung gegenseitiger Störungen

- Bei der Eisfischerei haben die Fischer die gehauenen Löcher deutlich sichtbar zu kennzeichnen.

- - Eisflächen dürfen nur betreten werden, wenn sie ausreichend tragfähig sind: Klareis von mindestens 8 - 10 cm Stärke.
- - ausreichender Sicherheitsabstand zwischen den einzelnen Anglern
- - nur kleine Eislöcher von max. 20 cm Durchmesser anlegen - am besten mit Eisbohrer
- - kein Alkohol am Fischwasser

- **14. Sind Fischereifahrzeuge zu kennzeichnen? Wenn ja, wie?**

- § 17 FischO - Kennzeichnung von Fischereifahrzeugen und Fanggeräten

- - Fischereifahrzeuge müssen außen auf beiden Seiten deutlich lesbar Vornamen, Zunamen und Wohnort des Fischers tragen.
- - Fischereigeräte und Fischhältereinrichtungen dürfen nur ausgelegt werden, wenn sie deutlich so gekennzeichnet sind, dass die Person des Fischers bestimmt werden kann.
- - Fischereigeräte und Fischereibehälter, die sich in gekennzeichneten Fischereifahrzeugen befinden oder die in Anwesenheit des Fischers ausliegen, bedürfen keiner Kennzeichnung.

- **15. Wozu dienen Fangstatistiken? Besteht in Sachsen-Anhalt die Verpflichtung zum Führen von Fangstatistiken? Welche Eintragungen gehören in die Fangstatistik?**

- - Der Fischereiausübungsberechtigte hat eine Fangstatistik zu führen, aus der die Jahresfänge getrennt nach Arten, Stückzahl und Gewicht hervorgehen. Die Eintragungen sind bis zum 31. Januar für das jeweilige Vorjahr vorzunehmen.
- - Die Fangstatistiken sind der Fischereibehörde auf Verlangen vorzulegen und mindestens 5 Jahre lang aufzubewahren. Vor ihrer Vernichtung sind sie der Fischereibehörde zur Übernahme anzubieten.
- - Die Fangstatistik dient zur Kontrolle und Beurteilung sämtlicher fischereilicher Be-

wirtschaftungs- und Hegemaßnahmen.

- **16. Welche Genehmigungen bzw. Erlaubnisscheine haben Sie bei der Fischereiausübung mitzuführen? Erläutern Sie kurz und knapp den Unterschied zwischen Fischereierlaubniskarte und Fischereischein!**

- § 3 FischG:

- Zur Ausübung der Fischerei ist nur befugt, wer
- als Fischereiausübungsberechtigter die volle oder als Inhaber einer Fischereierlaubniskarte eine beschränkte Befugnis besitzt, in einem Gewässer zu fischen und einen Fischereischein nach Maßgabe der §§ 28 und 29 besitzt.
- Angler haben also den Fischereischein und den Fischereierlaubnisschein (=Angelkarte) mitzuführen. Der Fischereischein ist die öffentlich-rechtliche Erlaubnis zum Fischen.
- Zur erstmaligen Erteilung eines Fischereischeines muss der Antragsteller eine Fischereiprüfung bestanden haben, in der er den Sachkundenachweis erbringen muss, dass er zur ordnungsgemäßen Fischerei befähigt ist.
- Die Fischereierlaubniskarte (Erlaubnisschein, Angelkarte) ist die privatrechtliche Erlaubnis, mit der der Gewässereigentümer bzw. der unbeschränkt Fischereiausübungsberechtigte dem Angler den Fischfang erlaubt. Die Fischereierlaubniskarte kann max. für ein Jahr erteilt werden.

- **17. Wem obliegt der Fischereischutz! Wer darf Fischereiausübende am Wasser kontrollieren?**

- § 34 FischG - Fischereischutzberechtigte:

- Der Fischereischutz obliegt neben den Fischerei- und Polizeibehörden dem Inhaber unbeschränkter Fischereiausübungsrechte, sofern er im Besitz eines Fischereischeines ist, und den von der Fischereibehörde bestätigten Fischereiaufsehern.
- Die Fischereibehörden können sich nebenamtlich bestellter Landesfischereiaufseher bedienen.
- Kontrollieren dürfen also:
 - Fischereibehörden und Polizei
 - der Eigentümer des Gewässers
 - der Pächter (uneingeschränkt Fischereiausübungsberechtigte) des Gewässers
 - die bestätigten Fischereiaufseher
 - die bestellten Landesfischereiaufseher

- **18. Welche Befugnisse haben die Fischereischutzberechtigten (Fischereiaufseher) bei der Kontrolle von Anglern?**

- § 35 FischG:

- Der Fischereischutz umfasst die Befugnis, Personen, die in Gewässern unbefugt fischen, eine sonstige Zuwiderhandlung gegen fischereirechtliche Vorschriften begehen oder an / oder auf Gewässern, in denen sie nicht zur Fischerei berechtigt sind, Fischereigeräte und sonstige Fangmittel fangfertig mitführen, anzuhalten, ihnen gefangene Fische und Fanggeräte abzunehmen und ihre Person festzustellen.

- §§ 46 bis 48 des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung des Landes Sachsen-Anhalt gelten entsprechend.

▪ **19. Wie verhalten Sie sich, wenn Sie beim Eintreffen am Angelgewässer ein Fischsterben bemerken?**

- Die Fischereiberechtigten und Fischereiausübungsberechtigten sind verpflichtet, Fischsterben unverzüglich der Fischereibehörde oder einer Polizeidienststelle anzuzeigen. Die Anzeigepflicht nach § 9 Abs. 1 und 2 des Tierseuchengesetzes bleibt unberührt.
- Absatz 1 verpflichtet den Fischereiberechtigten, d.h. den Gewässereigentümer bzw. den Inhaber eines selbstständigen Fischereirechts sowie den Fischereiausübungsberechtigten, d.h. auch die Fischereigenossenschaft, den "Benannten" Fischsterben zu melden. Diese sind regelmäßig Folgen einer Fischseuche oder Umweltschädigung (Gifte, Sauerstoffmangel). Auf die Ursache kommt es für die Meldepflicht aber nicht an.
- Die Meldung muss an eine Fischereibehörde oder eine Polizeidienststelle erfolgen. Dies sollte möglichst die örtlich zuständige sein, der Meldepflicht ist aber auch bei einer örtlich unzuständigen Behörde genüge getan.
- Die Meldung hat „unverzüglich zu erfolgen. Der Verpflichtete hat ggf. die nächste Telefonzelle aufzusuchen. Spaziergänge oder eine Angelaktion sind ggf. zu unterbrechen.

▪ **20. Welches Ziel hat die Hege der Fischbestände?**

- Die Hege hat zum Ziel, einen der Größen und Beschaffenheit des Gewässers entsprechenden artenreichen, gesunden, ausgeglichenen und naturnahen Fischbestand zu erhalten und aufzubauen. Die natürlichen Bedingungen für das Vorkommen der einzelnen Fischarten (Lebensräume) sollen erhalten und nach Möglichkeit wiederhergestellt und nicht beeinträchtigt werden. Keine Art der heimischen (§ 20 a Abs. 4 des Bundesnaturschutzgesetzes) Fische darf in ihrem Bestand gefährdet werden.

▪ **21. Erläutern Sie Unterscheidungsmerkmale zwischen den 3 nah verwandten Weißfischarten Hasel, Döbel und Aland!**

- **Hasel**
 - leicht unterständiges Maul, enge Maulspalte
 - schlank, hell-silbern gefärbt
 - Flossen hell, nur bauchseitig leichter oranger Schimmer; nie rot bzw. rötlich
 - Rand der Afterflosse eingebuchtet
- **Döbel**
 - endständiges Maul, große Maulspalte
 - massiger, fast drehrunder Körper, großer Kopf
 - große, derbe, dunkel umrandete Schuppen (Netzzeichnung)
 - Bauch- und Afterflossen deutlich

▪ **23. Erläutern Sie die Unterscheidungsmerkmale zwischen Plötze und Rotfeder!**

▪ **Plötze**

- Auge immer rot (=Rotaugen), zwischen Bauch und Afterflosse immer gerundet und kein scharfer Kiel wie bei Rotfeder
- Vorderende der Rückenflosse beginnt über Basis der Bauchflossen, Maul endständig, Silberblaue Körperfärbung

▪ **Rotfeder**

- Auge nie richtig rot (mehr gelb) Maulspalte steil nach oben gerichtet (oberständig)
- gedrungener, mehr hochrückiger, seitlich abgeflachter Körper als Plötze
- Vorderende der Rückenflosse liegt deutlich hinter Bauchflossenansatz
- Scharfe Bauchkante (Kielschuppen) zwischen Bauch- und Afterflossen
- bauchseitige Flossen hellrote und bunter als bei Plötze, goldgelbe Körperfärbung

▪ **24. Erläutern Sie Unterscheidungsmerkmale zwischen Zährte und Nase, auch in Hinsicht auf den bevorzugten Lebensraum! Welche der beiden Arten kommt in Sachsen-Anhalt nicht vor?**

▪ **Zährte**

- deutlich längere Afterflosse als Nase (20 - 25 Strahlen)
- Schnauze nicht ganz so stark vorstehend wie bei Nase
- bauchseitige Flossen gelblich-orange (nie rot)
- Laichfärbung: Rücken schwarz, Bauch orangegelb
- Bauchfell hell
- Vorkommen in Flussunterläufen bis Mittelläufe (Blei- bis Barbenregion)
- Vorkommen in Sachsen-Anhalt heute hauptsächlich in der Saale und seltener in Elbe, bis 1960 häufiger Elbfisch im LSA

▪ **Nase**

- kürzere Afterflosse als Zährte (13-15 Strahlen)
- Schnauze ausgeprägter und länger als bei Zährte, mit harten,

- gelben Kiefernrandern
 - bauchseitige Flossen rötlich
 - Bauchfell schwarz
 - Vorkommen in Flussoberläufen bis Mittelläufe (Äschen- bis Barbenregion)
 - in Sachsen-Anhalt nicht vorkommend

- **25. Erläutern Sie Unterscheidungsmerkmale zwischen den 3 Schmerlenartigen Schmerle, Steinbeißer und Schlammpeitzger, auch in Hinsicht auf den bevorzugten Lebensraum!**
 - **Schmerle**
 - 6 mittellange Bartfäden
 - Körper drehrund, deutlich marmorierte Körperzeichnung, 8-15 cm
 - Vorkommen in schnellfließenden, kiesig-steinigen Flüssen und Bächen (Salmonidenregion) der Oberläufe

 - **Steinbeißer**
 - 6 kurze Bartflächen
 - Körper seitlich stark zusammengedrückt, 5-12 cm
 - seitliche Längsreihe von großen, dunklen Flecken
 - Vorkommen in sommerwarmen Gewässern der Mittel- und Unterläufe mit sandigem Grund

 - **Schlammpeitzger**
 - 10 längere Bartfäden (6 am Oberkiefer, 4 am Unterkiefer)
 - walzenförmiger Körper, sehr schleimig, deutliche gelbe Längsbinden, 15-30 cm
 - Vorkommen in flachen, schlammigen, sommerwarmen Gewässern

- **26. Erläutern Sie Unterscheidungsmerkmale zwischen Wels und Zwergwels! Welche der beiden Arten wurde in Sachsen-Anhalt eingebürgert?**
 - **Wels**
 - 6 Bartfäden (2 lange am Oberkörper, 4 kurze am Unterkiefer)
 - keine Fettflosse, bis über 2 m groß werdend
 - einheimischer Fisch der Elbe und Havel sowie ihrer großen Nebengewässer

- 8 Bartfäden (je 4 m Ober- und Unterkiefer)
 - besitzt Fettflosse, bis max. 40 cm lang
 - kein einheimischer Fisch, erst um Jahrhundertwende aus USA bei uns eingeführt, bei uns im Mittelgebiet zu finden
- **Zwergwels**
- **27. Erläutern Sie Unterscheidungsmerkmale zwischen Bach- und Regenbogenforelle, auch in Hinsicht auf die Lebensweise! Welche der beiden Arten war in Sachsen-Anhalt ursprünglich nicht heimisch?**
 - an Körperseiten mit roten, hell umrandeten Punkten (Augenpunkte), Fettflosse ist rot umrandet
 - standorttreu, benötigt Unterstände und kühles, sauberes Wasser, hohe Ansprüche an Wasserqualität
 - Laichzeit Oktober / November
 - Einheimische Art
 - keine roten Körperpunkte, dafür viele kleine schwarze Punkte, auch auf Rücken-, Fett-, und Schwanzflosse
 - an Körperseiten meist mit breitem, rötlichen Band
 - wenig standorttreu, wandert mit zunehmender Größe ständig flussabwärts, benötigt weniger Unterstände als Bachforelle und ist nicht so anspruchsvoll hinsichtlich der Wasserqualität
 - bei uns meist nicht fortpflanzungsfähig, da ausgesetzte Fische fast immer Zuchtgemische aus verschiedenen Rassen und verschiedenen Herkünften
 - nicht einheimische Art, ursprünglich an der Westküste der USA heimisch, um 1880 bei uns eingeführt
- **Bachforelle**
- **Regenbogenforelle**
- **28. Erläutern Sie den Lebenszyklus des Aales?**
 - Laichplatz des Aales liegt in der Saragossasee im Westatlantik, ca. 3000 bis 4000 km vom europäischen Festland entfernt
 - die ausschlüpfenden, weidenblattförmigen Larven wandern mit dem Golfstrom 3 Jahre lang bis zur europäischen Küste
 - dort dann Umwandlung zum Glasaal

- beim Eintritt in das Süßwasser und Einwanderung in die Flussmündungen erfolgt die Pigmentierung
 - Aufstieg in die Flüsse (Steigtal), z.T. bis in kleinste und meist entfernte Nebengewässer
 - 5 bis 15-jährige Fressphase im Süßwasser (Gelbaal oder Fressaal)
 - danach Rückwanderung zu den Laichplätzen (Blankaal)
- **29. Erläutern sie den Lebenszyklus des Bachneunauges!**
 - Bildung der Laichschwärme und kurze Laichwanderung der Bachneunaugen im Mai
 - Eiablage an kiesigen Stellen in flache Laichmulden
 - nach dem Schlupf der augenlosen Neunaugenlarven (Querder) vergraben sich diese an sandig-schlammigen Stellen
 - dort halten sie sich in Schlammröhren auf und filtern organisches Kleinmaterial aus dem Wasser
 - Umwandlung der augenlosen Querder in vollentwickelte Neunaugen nach 3 - 5 Jahren in den Herbstmonaten
 - Bis zur Laichzeit im folgenden Frühjahr ist die Metamorphose ohne jegliche weitere Nahrungsaufnahme beendet.
- **30. Zählen Sie die Wanderfischarten auf, die bis zur Jahrhundertwende in das Flusssystem der Elbe im Land Sachsen-Anhalt eingewandert sind und nennen sie die Gründe für das Verschwinden dieser Fische!**
 - Gefährdungsursachen:
 - Ausbau der Elbe zur Wasserstraße ab 1866:
 - Abschneiden von Nebengewässern und Altarmen
 - Uferbefestigungen und Uferneubau
 - Eintiefung des Strombettes, Übertiefenverbau mittels Senkstücken
 - Lückenlose Bühnenverlegung usw. führten zur Einengung des Stromes und zum Abschwemmen der Sander und Untiefen. Dadurch gingen den Stromfischen in der Folgezeit nahezu alle Laichplätze verloren sowie die flachen Nebenrinnen, in denen die Wanderfisch aufwärts zogen
 - enorme Wasserverschmutzung vor und nach dem 2. Weltkrieg
 - zunehmender Schiffsverkehr
- Meerneunauge
 - Flussneunauge
 - Stör
 - Maifisch
 - Finte
 - Lachs
 - Meerforelle
 - Nordseeschnäpel
 - Quappe
- 4. seit 1960: Inbetriebnahme des Stauwehres bei Geesthacht führte zum Zusammenbruch der letzten Restbestände bei Meerneunauge, Flussneunauge, Meerforelle und Quappe

- **31. Erläutern Sie die Einteilung eines Fließgewässers in Gewässerregionen! Nennen Sie neben den Leitfischarten weitere typische Vertreter der Fischfauna in den einzelnen Regionen sowie typische Gewässereigenschaften!**

- **Forellenregion**
 - Bachforelle, Elritze, Groppe, Bachneunauge
- **Äschenregion**
 - Äsche, Hasel, Schmerle, Elritze
- **Barbenregion**
 - Barbe, Nase, Hasel, Döbel
- **Bleiregion**
 - Blei, Hecht, Zander, Güster, Zope
- **Kaulbarsch-Flunder-Region**
 - Kaulbarsch, Stint, Flunder, Zander, Zährte
- **32. Mit der unberingten Stipprute (= Kopfrute) werden in der Regel kleinere Weißfische wie Plötze, Güster, Karauschen usw. gefangen. Erläutern sie den Aufbau einer solchen unberingten Stipprute sowie das benötigte Zubehör für den Fang der genannten Fischarten!**

- **Kopfrute**
 - **Zubehör**
 - engmaschiger Kescher; ev. geräumiger knotenloser Setzkescher
 - Hakenlöser, Fischtöter oder Messer
 - unberingte Teleskop- oder Stechrute ohne Rolle
 - ca. 4-8 m Länge im Durchschnitt
 - Schnurstärke ca. 0,12 - 0,20 mm
 - Hakengröße ca. 14 - 18
 - kleine, feststehende Pose
 - Schnur fest mit Rutenende verbunden

- **33. Größere Friedfische wie Bleie, große Plötzen und Schleien usw. fängt man in der Regel mit einer leichten beringten Stipprute. Erläutern Sie den Aufbau einer solchen Angel sowie des für den Fang der genannten Fischarten benötigten Zubehörs!**

- **Beringte Stipprute**
 - **Zubehör**
 - Friedfischköder wie Würmer, Maden, Teig ...
 - Anfütterungsmaterial
 - Geräumiger Kescher, ev. knotenloser geräumiger Setzkescher
 - Hakenlöser, Fischmaß, Fischtöter, Messer ...
 - meist beringte Teleskoprute von 3,5 - 5,5 m Länge
 - leichte Stationärrolle
 - Schnurstärke ca. 0,15 - 0,25 mm
 - Hakengröße ca. 10 - 14
 - Pose mittlerer Tragkraft, feststehend oder als Gleitpose

- **34. Sie wollen zum Karpfenangeln! Wie muss die benötigte Rute sowie das erforderliche Zubehör beschaffen sein?**

- **Karpfenrute**

- stabile, beringte Rute ca. 3 - 5 m Länge
- große geräumige Stationärrolle für mindestens 150 m Schnur
- Schnurstärke ca. 0,25 - 0,35 m
- Meist Verwendung von Grundmontagen sowohl mit als auch ohne Pose, häufig auch so genannte Haarmontagen (Köder nicht am Haken, sondern an kurzer Nebenschnur des Hakens befestigt)
- Typische Karpfenköder: Kartoffeln, Tauwürmer, Teig, häufig auch Partikelköder wie Boilies, Mais
- Hakengröße ca. 1 - 6

- **Zubehör**

- typische Karpfenköder und Anfüterungsmaterial
- Hakenlöser oder Lösezange
- Großer, geräumiger Kescher sowie Setzkescher
- Anglerstuhl
- Maß, Messer ...

- **35. Erläutern Sie den Aufbau einer Grundrute zum Fang von Aalen sowie das notwendige Zubehör!**

- **Rute zum Aalfang**

- stabile, beringte Rute von ca. 2 - 4 m Länge
- große, geräumige Stationärrolle (ev. auch kleinere Multirolle) für mindestens 100 m Schnur
- Schnurstärke ca. 0,30 - 0,40 m
- meist Grundmontagen sowohl mit als auch ohne Pose
- große Einfachhaken, Größe ca. 1-3

- **Zubehör**

- typische Aalköder wie Tauwürmer, Krebsfleisch, Fetzenköder, kleine Köderfische
- Lösezange, Schere zum Kappen der Schnur bei untermassigen Aalen (falls tief geschluckt)
- Maß, Messer, Anglerstuhl ...

- **36. Erläutern Sie den Aufbau einer Spinnrute zum Fang großer Hechte sowie das benötigte Zubehör!**

- **Hechrute**

- stabile, beringte Rute von ca. 2 - 4 m Länge
- mittelgroße Stationärrolle für mindestens 100 m Schnur
- Schnurstärke ca. 0,25 - 0,40 mm je nach Tragkraft
- Gewöhnlich Anwendung großer Mehrfachhaken (Drillinge) bei Verwendung toter Köderfische am System
- Verwendung eines Stahlvorfaches gegen Durchbeißen der Schnur

- **Zubehör**

- Köder je nach Fangmethode, z.B. Blinker, Spinner, Wobbler, Weichplastikköder, tote Köderfische
- Rachensperrer, Lösezange
- Großer, geräumiger Kescher oder Gaff
- Maß, Messer ...

- **37. Erläutern Sie den Aufbau einer Fliegenrute zum Nassfliegen- und Nymphenfischen auf Forellen und Äschen sowie das benötigte Zubehör!**

- **Trockenfliegenfischen**

- Fliegenrute von ca. 2,20 - 2,50 m Länge der AFTMA-Klassen 5-6 sowie Fliegenrollen derselben Klassen
- Verjüngtes Vorfach von ca. 2,50 - 3,50 m Länge
- Vorfachspitze ca. 0,12 - 0,18 mm
- Köder: Trockenfliegen, Größe 12 - 18

- **Nassfliegenfischen**

- Fliegenrute von ca. 2,40 - 2,70 m Länge der AFTMA-Klassen 5 - 7 sowie Fliegenrolle derselben Klasse
- Fliegenschnur in der Regel sinkend (S) bzw. schwimmend mit sinkender Spitze (Sinkstip) der AFTMA-Klassen 5-7
- Vorfach verjüngt oder unverjüngt ca. 2,50 - 3,00 m
- Vorfachspitze ca. 0,15 - 0,20 mm
- Köder: meist Nassfliegen, Nymphen Größe 8 - 16

- **38. Erläutern Sie den Aufbau einer Meeresrute zum Kutterangeln auf Dorsch sowie das benötigte Zubehör!**

- **Meeresfischen**

- sehr kräftige, stabile Rute mit steifer Aktion von ca. 2 - 3 m Länge
- große, geräumige Stationärrolle oder Multirolle für mindestens 150 m Schnur
- Schnurstärke ca. 0,40 - 0,60 mm
- Vorteilhafter Weise geflochtene Schnur wegen der geringen Dehnung im Vergleich zu monofilen Schnüren
- Montage in der Regel Pilker oder große, schwere Weichplastikköder entweder allein oder in Kombination miteinander

- **39. Erläutern Sie den Aufbau einer Brandungsrute zum Fang von Plattfischen, Dorschen u.a. Arten vom Strand aus, sowie das benötigte Zubehör!**

- **Brandungsfischen**

- spezielle kräftige Rute zum Brandungsangeln mit extrem langen Griff und ca. 3,50 - 4,50 m Länge
- sehr große, geräumige Stationärrolle mit ca. 150 - 200 m Schnurfassungsvermögen

- **Zubehör**

- diverse Trockenfliegen (meist buschige Hechelfliegen)
- Fliegenspray oder Fliegenfett
- Schnurfett
- Arterienklemme zum Hakenlöser, Watkescher, Watstiefel, Maß, Messer

- **Zubehör**

- schwach behechelte Nassfliegen, vornehmlich beschwerte Nymphen
- Arterienklemme zum Hakenlösen
- Maß, Messer, Watkescher, Watstiefeln ...

- **Zubehör**

- Pilker und Weichplastikköder unterschiedlicher Gewichtsklassen
- Wetterfestes Ölzeug und Bekleidung
- Gaff, Lösezange, Messer

- **Zubehör**

- Köder in der Regel verschiedenste Naturköder wie Wattwurm, Muschelfleisch, Heringsfetzen
- Lange Rutenständer für aufrecht stehende Angelruten

- gen
- Schnurstärke ca. 0,35 - 0,45 mm, vorteilhafterweise geflochtene Schnur wegen der geringen Dehnung
- Wegen hoher Wurfgewichte und Wurfweite meist Verwendung einer so genannten Schlagschnur
- Gewöhnlich Grundmontage (ohne Pose) mit einem oder mehreren Einfachhaken, z. T. spezielle Montagen (z.B. Buttsysteme)
- **40. Erläutern Sie den Aufbau einer Rute zum Molenangeln auf Heringe sowie das benötigte Zubehör!**

- Wathose
- Maß, Messer ...

- **Molenangeln**

- **Zubehör**

- Kräftige Rute von ca. 3,50 - 5,00 m Länge
- Rolle beliebig
- Schnurstärke ca. 0,30 - 0,40 mm
- am Schnurende als Gewicht ein Pilker oder spezielles, buntes Heringsblei
- darüber werden durch Heben und Senken im Heringsschwarm unbeködert befischt (ev. Dekoration der Haken mit bunten Glitzerfolienstücken o.ä.)
- die Heringe vermuten in den unbeköderten, glänzenden Haken Planktonkrebse und schnappen nach diesen

www.angeltotogalerie.de

Fragen zur Fischerprüfung im Land Sachsen-Anhalt

Fragen:

I. Fischkunde

1. Es gibt weltweit ca. 5.000 Süßwasserfischarten.
Wie viele Fischarten (einschließlich Neunaugen und verschollene Arten) kommen im Land Sachsen-Anhalt vor?
 - A Zirka 50 Arten
 - B Zirka 100 Arten
 - C Zirka 200 Arten
2. Was sind Querder?
 - A Neunaugenlarven
 - B Bandwürmer
 - C Jungfische vom Stör
3. Wo leben die Larven des Bachneunauges?
 - A als Parasiten am Fisch angesaugt
 - B im Bodensubstrat (Sand/Schlamm) sauberer Forellenbäche und -flüsse
 - C in der Leibeshöhle anderer Fische
4. Welche Fischgruppen werden den Schmelzschuppen zugeordnet?
 - A Haie
 - B Rochen
 - C Störe
5. Welche Fischgruppen zählen zu den Knorpelfischen?
 - A Neunaugen
 - B Cypriniden und Salmoniden
 - C Haie und Rochen
6. Welches ist die am höchsten entwickelte Fischgruppe mit der größten Artenzahl?
 - A die echten Knochenfische
 - B die Knorpelfische
 - C die Schmelzschupper
7. Welches ist die artenreichste einheimische Fischfamilie?
 - A die Salmoniden
 - B die Barschartigen
 - C die Cypriniden
8. Welcher Fisch gehört zu den Karpfenartigen?
 - A Quappe
 - B Elritze
 - C Hecht
9. Welcher Fisch gehört zu den Forellenartigen?
 - A Äsche
 - B Zwergwels
 - C Hasel

10. Welche Fische gehören zu den Barschartigen?
- A Steinbeißer
 - B Zander
 - C Ukelei
11. Welcher Fisch gehört zu den Dorschartigen?
- A Rotfeder
 - B Schmerle
 - C Quappe
12. Welcher Fisch gehört zu den Schmerlenarten?
- A Wels
 - B Steinbeißer
 - C Kleine Maräne
13. Was sind Milchner?
- A Geschlechtsreife männliche Fische
 - B Geschlechtsreife weibliche Fische
 - C Lebendgebärende Zahnkarpfen
14. Welche Fischfamilie ist bevorzugt durch einen ausgeprägten Laichausschlag gekennzeichnet?
- A Salmoniden
 - B Cypriniden
 - C Schmerlenartige
15. Was versteht man unter Laichausschlag?
- A Weißliche Hautwärtchen zur Laichzeit
 - B Geschlechtskrankheiten bei Salmoniden
 - C Virusinfektion laichreifer Hechte
16. Welche Hartteile des Fischkörpers können zur Altersbestimmung Herangezogen werden?
- A Schlundzähne, Flossenstrahlen
 - B Schuppen, Kiemendeckelknochen
 - C Kiemenreusenbogen, Gräten
17. Welcher Fisch hat ein oberständiges Maul?
- A Moderlieschen
 - B Hasel
 - C Döbel
18. Welcher Fisch hat ein endständiges Maul?
- A Rotfeder
 - B Döbel
 - C Ukelei
19. Welcher Fisch hat ein unterständiges Maul?
- A Plötze
 - B Zährte
 - C Graskarpfen

20. Welche Fische haben Schlundzähne?

- A Heche
- B Welse
- C Weißfische

21. Welcher Fisch hat Kammschuppen?

- A Zander
- B Hecht
- C Quappe

22. Welcher Fisch hat Rundschuppen?

- A Zander
- B Kaulbarsch
- C Plötze

23. Welcher Fisch hat 2 Barteln?

- A Karpfen
- B Gründling
- C Blei

24. Welcher Fisch hat 4 Barteln?

- A Karpfen
- B Zwergwels
- C Schmerle

25. Welcher Fisch hat 6 Barteln?

- A Wels
- B Barbe
- C Schleie

26. Welche Fische haben 8 Barteln?

- A Schmerle
- B Zwergwels
- C Wels

27. Welche Fische haben 10 Barteln?

- A Schmerle
- B Steinbeißer
- C Schlammpeitzger

28. Welcher Fisch hat 1 Bartfaden?

- A Quappe
- B Aal
- C Wels

29. Wann laicht die Bachforelle?

- A Spätherbst / Frühwinter
- B Frühjahr
- C Sommer

30. Welche Fische sind Frühjahrslaicher und laichen in der Zeit von etwa Mitte März bis Mitte Mai?
- A Maräne, Lachs
 - B Äsche, Hecht
 - C Karpfen, Schleie
31. Bei welcher Temperaturgrenze wird der Laichvorgang bei der Quappe ausgelöst?
- A 3° C
 - B 10° C
 - C 21° C
32. Wie viele Eier legt ein Bachforellenweibchen von etwa 1 kg Gewicht ab?
- A 1.500 - 2.500
 - B 15.000 - 25.000
 - C 50.000 - 100.000
33. Wie viele Eier legt ein Döbel von 1 kg Gewicht ab?
- A 1.500 - 2.000
 - B 40.000 - 50.000
 - C 200.000 - 400.000
34. Welche Süßwasserfischart legt die meisten Eier?
- A Schleie
 - B Rapfen
 - C Quappe
35. Welche Fischart legt ihre Eier in die Kloakenöffnung von Großmuschel?
- A Steinbeißer
 - B Moderlieschen
 - C Bitterling
36. Welche Fische bauen Laichnester aus Pflanzeneilen?
- A Zander
 - B Dreistachliger Stichling
 - C Wels
37. Welche Fischart legt die Eier in Form langer Gallertschnüre ab?
- A Hecht
 - B Zander
 - C Barsch
38. Welche Fische legen ihre Eier auf bzw. in Kiesbetten ab?
- A Wels, Quappe
 - B Bachforelle, Elritze
 - C Hecht, Schleie
39. Welche Fische sind typische Krautlaicher?
- A Äsche, Steinbeißer
 - B Schleie, Hecht
 - C Regenforelle, Hasel

40. Welcher Umweltfaktor beeinflusst entscheidend die Entwicklungsdauer von Fischen?
- A ph – Wert
 - B Sauerstoffgehalt
 - C Wassertemperatur
41. Wie lange dauert die Erbrütung bei natürlich abgelegten Bachforelleneiern?
- A 5 – 8 Tage
 - B 2 – 4 Wochen
 - C etwa 3 Monate
42. Welches sind die hauptsächlichen Verlustursachen während der Erbrütungszeit von Fischeiern in der Natur?
- A Absterben und Fäulnis infolge von Verklumpung und/oder Bedeckung mit Schlamm und Schwebstoffen.
 - B Gefressenwerden durch niedere Tiere der Gewässer
 - C Gefressenwerden durch andere Fischarten
43. Wie hoch schätzen Sie die durchschnittliche Verlustrate bei den anspruchslosen Weißfischarten vom abgelegten Ei bis zum laichreifen Fisch?
- A 99%
 - B 50%
 - C 10%
44. Welche Fische sind anadrome Wanderer?
- A Lachs
 - B Aal
 - C Ukelei
45. Welche Fische sind katadrome Wanderer?
- A Aal
 - B Haifisch
 - C Schnäpel
46. Sind Fischkrankheiten von unseren einheimischen Süßwasserfischen auf dem Menschen übertragbar?
- A Ja
 - B Nein
 - C etwa zur Hälfte
47. Welches sind die hauptsächlichen Übertragungswege von Fischkrankheiten?
- A durch Fisch-zu-Fisch-Kontakte, z.B. bei Besatzmaßnahmen
 - B durch das Schuhwerk von Anglern, die häufig das Gewässer wechseln
 - C durch Autoreifen von zu nah am Wasser geparkten Fahrzeugen
48. Woran erkennt man ein Fischserben, das durch eine Krankheit hervorgerufen wird?
- A Es werden meist alle im Gewässer vorkommenden Fischarten innerhalb kurzer Zeit vernichtet.
 - B Das Sterben verläuft schleichend und betrifft nur eine oder wenige eng verwandte Fischarten.
 - C Es sterben nur bodennah lebende Fischarten.

49. Welche Fische haben keinen Magen?
- A Forellen
 - B Weißfische
 - C Hechte
50. Welche Fische haben keine Schwimmblase?
- A Aal und Hecht
 - B Groppe und Makrele
 - C Plötze und Hasel
51. Wo laicht der Aal?
- A im Mündungsgebiet der großen Ströme
 - B im Humboldtstrom im Ostpazifik
 - C in der Sargassosee im Westatlantik
52. Worin unterscheiden sich Bachforellen und Junglachs im Süßwasser?
- A Bachforellen haben rote, hellumrandete Augenpunkte und einen roten Fleck auf der Fettflosse. Die wenigen roten Punkte der Junglachse Weisen keine helle Umrandung auf.
 - B Beide haben viele rote Augenpunkte und jeweils einen roten Fleck auf der Fettflosse. Der Junglachs hat jedoch dunkle Querbinden.
 - C Junglachse haben im Gegensatz zu Bachforellen keine roten Punkte.
53. Sie stellen in einem sauberen Forellenbach Krebse fest, die in Wohnhöhlen sitzen. Um welche Art handelt es sich?
- A Kamberkrebs (= Amerikanischer Flusskrebs)
 - B Signalkrebs
 - C Edelkrebs
54. Sie sehen in einem Schifffahrtskanal mit mittlerer Wassergüte zwischen den Steinpackungen Krebse. Um welche Art handelt es sich?
- A Kamberkrebs (= Amerikanischer Flusskrebs)
 - B Edelkrebs
 - C Galizischer Krebs
55. Wo laichen die im Land Sachsen-Anhalt häufig vorkommenden Wollhandkrabben?
- A in den Oberläufer der in die Elbe mündenden Bäche
 - B im Bereich der Mündungen der großen Elbzuflüsse (Saale, Mulde, Havel, Schwarze Elster)
 - C im Bereich der Elbmündung bei Brunnsbüttel
56. Was fressen die so genannten Friedfische in der Hauptsache?
- A Phytoplankton (pflanzliches Plankton)
 - B höhere Wasserpflanzen
 - C niedrige Tiere der Gewässer (Bodentiere, Aufwuchstiere, tierisches Plankton)
57. Einige Fischarten fressen vor allem in den Sommermonaten mitunter größere Mengen Fadenalgen. Welche sind das?
- A Plötze, Rotfeder, Hasel, Döbel
 - B Blei, Barbe, Rapfen, Ukelei
 - C Aal, Barsch, Kaulbarsch, Quappe

58. Welche der angeführten Fischarten hat die längste Afterflosse?
- A Zope
 - B Blei
 - C Güster
59. Welche der genannten Fischarten hat ein leicht unterständiges Maul?
- A Döbel
 - B Aland
 - C Hasel
60. Was versteht man unter Verbuttung?
- A Wenn Massenfischbestände aufgrund ihrer enormen Vermehrungsrate sowie fehlender Fressfeinde zur Überbevölkerung des Gewässers neigen und das begrenzte Nahrungsangebot nur noch ein kümmerliches Wachstum zulässt.
 - B Ein Überbestand von Plattfischen (Schollen, Flundern) an der deutschen Ostseeküste.
 - C Ein Buttsterben an der Nordsee durch eine ansteckende Viruserkrankung.
61. Welche Fischart ist im Land Sachsen-Anhalt ausgestorben?
- A Zähre, Zope, Rapfen
 - B Elritze, Groppe, Bitterling
 - C Flussneunauge, Schnäpel, Maifisch
62. Welche Fischarten sind in Sachsen-Anhalt nicht heimisch?
- A Huchen, Zobel, Mairénke
 - B Zope, Steinbeißer, Groppe
 - C Schmerle, Elritze, Quappe
63. Welche Fische haben keine Schuppen?
- A Aal, Quappe
 - B Wels, Groppe
 - C Barbe, Zährte
64. Womit ist der Körper von Stichlingen bedeckt?
- A Rundschruppen
 - B Kammschruppen
 - C kleine Knochenschildern
65. Welches typische Merkmal der Regenbogenforelle kann zur Unterscheidung von Bachforelle und Huchen herangezogen werden?
- A Im Gegensatz zum Huchen hat die Regenbogenforelle rote Tupfer am Körper, jedoch nicht an den Flossen.
 - B die Regenbogenforelle hat viele schwarze Punkte sowohl am Körper als auch an Rücken- und Schwanzflosse.
 - C Die Regenbogenforelle hat im Gegensatz zu Huchen schwarze Punkte weder am Körper noch an den Flossen.
66. Welcher Fisch hat keine Zwischenmuskelgräten?
- A Zander
 - B Regenbogenforelle
 - C Aal

67. Welche Fischgruppe hat besonders zahlreiche Zwischenmuskelgräten?
- A Weißfische
 - B Forellenartige
 - C Barschartige
68. Welche Fischart hat die meisten Zwischenmuskelgräten?
- A Kaulbarsch
 - B Wels
 - C Rapfen
70. Wie nehmen Marmor- und Silberkarpfen Nahrung auf?
- A Sie filtrieren mit ihrem Kiemenreusenapparat Phyto- und Zooplankton und anderes Gewebe aus dem Wasser.
 - B Sie fressen ausschließlich höhere Wasserpflanzen.
 - C Sie knacken mit ihren starken Schlundzähnen Muscheln und Schnecken.
71. Was frisst der Graskarpfen?
- A in der Regel niedrige Kleintiere der Gewässer sowie daneben augenscheinliche Mengen höhere Wasserpflanzen
 - B ausschließlich höhere Wasserpflanzen
 - C ausschließlich ins Wasser hängende Ufergräser, daher auch der Name
72. Wie lässt sich die Verbütung von anspruchlosen Massenfischarten (Weißfischen, Barsche) verhindern?
- A Durch intensives Herausfangen der Massenfische und durch ausreichenden Besatz mit geeigneten Raubfischen.
 - B Zur Inzuchtvermeidung und Blutauffrischung sollten Fische der gleichen Arten aus anderen Gebieten zugesetzt werden.
 - C Nicht. Bei einer bestimmten Bestandsgröße gehen ohnehin alle Fische aufgrund von Nahrungsmangel zugrunde.
73. Welches sind nicht einheimische Fische?
- A Quappe, Wels, Seinbeißer
 - B Graskarpfen, Regenbogenforelle
 - C Meerneunauge, Lachs, Maifisch
74. Wie unterscheiden sich Schuppenkarpfen und Giebel?
- A der Giebel hat keine Barteln, der Karpfen vier
 - B der Giebel hat zwei Barteln, der Karpfen keine
 - C der Giebel hat vier Barteln, der Karpfen zwei
75. Wo sitzt die Fischniere?
- A zwischen Herz und Magen
 - B beim Männchen zwischen den paarigen Hoden, beim Weibchen zwischen den paarigen Eierstöcken
 - C unter der Wirbelsäule als lang gestrecktes Organ vom Kopfansatz bis zur Höhe des Afters
76. Was ist der Erreger der Krebspest?
- A ein Fadenpilz
 - B ein Virus
 - C der gleiche Krankheitserreger wie bei der menschlichen Pest

II. Gewässerkunde

Fragen:

1. Was sind Fischtreppe bzw. Fischpässe?
 - A Gewässerabschnitte, in den die Fische bei der Laichwanderung bevorzugt entlang ziehen
 - B Zugänge zu Angelplätzen in Schifffahrtskanälen
 - C Spezielle Bauten, die den Fischen das Überwinden von Hindernissen und Querverbauungen ermöglichen
2. Was ist eine Wasserblüte?
 - A auf dem Wasser schwimmender Blütenstaub von Uferbäumen und Gräsern
 - B übermäßige Entwicklung des pflanzlichen Planktons
 - C ein Teppich aus blühenden Teich- oder Seerosen
3. Welches ist das Hegeziel der Gewässerbewirtschaftung?
 - A Aufbau und Erhaltung einen artenreiches, gesunden, ausgeglichenen und naturnahen Fischbestands
 - B Fische in Netzgehegen halten dürfen
 - C Fang von Laichfischen während der Laichzeit zum Zwecke der künstlichen Vermehrung
4. Wozu dient die Fangstatistik?
 - A zum Nachweis für getätigte Besatzmaßnahmen
 - B zur Rechenschaft gegenüber dem Finanzamt
 - C zur Kontrolle der fischereilichen Bewirtschaftung und Hegemaßnahmen
5. Welche Angaben gehören in die Fangstatistik?
 - A Witterung, Wassertemperatur, ph-Wert
 - B Köderwahl, Fanggerät, Zeitaufwand
 - C Fischart, Fangzeit, Länge, Gewicht
6. Welchen Zweck haben Mindestmaße?
 - A Möglichst große Fische im Gewässer zu bekommen.
 - B Möglichst viele Fische im Gewässer zu haben
 - C Sicherzustellen, dass Fische mindestens einmal im Leben ablaichen können.
7. Welchen Zweck haben Schonzeiten?
 - A Sie sollen den Fischen ungestörte Eiablage ermöglichen.
 - B Sie sollen den Anglern ermöglichen, in Ruhe in Urlaub gehen zu können.
 - C Sie sollen ein Überangebot von Fischen einzelner Arten auf dem Markt Verhindern.
8. Woran erkennt man ein Fischsterben, dass durch Einleitung von Abwasser bzw. fischgifigen Stoffen verursacht wurde?
 - A Es sterben nur die Arten mit dem höchsten Sauerstoffbedarf.
 - B Es sterben schlagartig bzw. relativ schnell alle Fische sämtlicher im Gewässer vorhandenen Arten.
 - C Das Fischsterben zieht sich über mehrere Tage hin.

9. Wann und wo sind bei Fischsterben in Fließgewässern Wasserproben zu entnehmen?
- A nach Absetzen der Schmutzstoffe am Gewässergrund
 - B nach Absammeln der toten Fische möglichst weit flussabwärts
 - C sofort nach dem Feststellen des Sterbens unter- und oberhalb vermuteter Einleitungsstellen
10. Wer ist bei festgestelltem Fischsterben unverzüglich zu informieren?
- A die Fischereibehörde oder eine Polizeidienststelle
 - B der Verpächter des Gewässers
 - C der Vorsitzende des Angelvereins und der Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes
11. Wann ist ein Gewässer eutroph?
- A Wenn es reich an Pflanzennährstoffen ist.
 - B Wenn es arm an Pflanzennährstoffen ist.
 - C Wenn es eine sehr hohe Wasserhärte hat.
12. Woran ist ein eutrophes Standgewässer zu erkennen?
- A Es wird stets von Wassergeflügel gemieden.
 - B Es hat aufgrund starker Phytoplanktonentwicklung im Sommer eine intensive Vegetationsfärbung und geringe Sichttiefe.
 - C Es ist ausgesprochen klar und hat eine große Sichttiefe.
13. In welchen Gewässern können vor allem im Hoch- und Spätsommer sauerstoffmangelbedingte Fischsterben auftreten?
- A In eutrophen (= nährstoffreichen), meist flachen Standgewässern
 - B In obligotrophen (= nährstoffarmen), großen, tiefen, Klargewässerseen
 - C In der Barbenregion von Fließgewässern
14. Welche Ursachen haben sommerliches Sauerstoffmangelsterben in eutrophen Standgewässern?
- A Die hohe Phytoplanktonbiomasse veratmet in den Nachtstunden den Sauerstoff soweit, dass dieser in für Fische tödliche Bereiche absinkt.
 - B Meist sind zu viele Fische im Gewässer, so dass der Sauerstoffgehalt nicht ausreicht.
 - C Im Sommer wird meist auf den Äckern viel Gülle ausgebracht, die dann fast immer über das Grundwasser auch in die Oberflächengewässer gelangt.
15. Wann hat Wasser seine größte Dichte (= größte spezifische Gewicht)?
- A bei 0° C
 - B bei 4° C
 - C bei -4° C
16. Wie gelangt der Sauerstoff ins Wasser?
- A nur über Wasserpflanzen
 - B nur aus der Luft
 - C aus der Luft und durch die Assimilation der Wasserpflanzen.
17. In welcher Einheit wird der Sauerstoffgehalt angegeben?
- A kg/m²
 - B g/m³
 - C mg/l

18. Mit zunehmender Wassertemperatur nimm der Sauerstoffgehalt im Wasser
- A ab
 - B zu
 - C bleibt gleich
19. Fischarten mit hohem Sauerstoffgehalt leben in
- A kühleren Gewässern
 - B wärmeren Gewässern
 - C kommen bei uns nicht vor
20. Welche der genannten Fische haben den höchsten Sauerstoffbedarf?
- A Karpfen, Schleien, Karauschen
 - B Forellen, Äschen, Maränen
 - C Hecht, Barsche, Bleie
21. Welcher Sauerstoffgehalt ist mindestens in Gewässern erforderlich, in die Salmoniden eingesetzt werden sollen?
- A mindestens 7 mg/l
 - B mindestens 5 mg/l
 - C mindestens 3 mg/l
22. Ab wann beginnt für Karpfen und andere anspruchslose Weißfische die kritische untere Grenze des Sauerstoffgehaltes?
- A ab 1 mg/l
 - B ab 3 mg/l
 - C ab 5 mg/l
23. Welche der genannten pH-Werte bieten den Fischen die besten Lebensbedingungen?
- A 3 – 5
 - B 6 – 8
 - C 8 – 11
24. Welches sind Überwasserpflanzen?
- A Flutender Hahnenfuß, Krauses Laichkraut, Brunnenkresse
 - B Rohr, Schilf, Binse
 - C Teichrose, Seekanne, Quellmoos
25. Welches sind Schwimmblattpflanzen?
- A Quellmoos, Simsen, Igelkolben
 - B Rohrglanzgras, Kalmus, Schmalblättriger Rohrkolben
 - C Kleine Wasserlinse, Weiße Seerose, Wasserknöterich
26. Welches sind Unterwasserpflanzen?
- A Wasserpest, Armleuchteralgen, Tausendblatt
 - B Schwimmendes Laichkraut, Große Wasserlinse, Gemeiner Hahnenfuß
 - C Kalmus, Breitblättriger Rohrkolben, Wasserschachtelhalm
27. Was ist Plankton?
- A die Gesamtheit aller niederen Aufwuchs- und Bodentiere der Gewässer
 - B die Gesamtheit aller frei im Wasser schwebenden Kleintiere, Algen und Bakterien
 - C alles abgestorbene, organische Zerreibsel im Gewässer

28. Was besagt die Wassergüteklasse I?
- A Das Wasser ist sauber und nicht verschmutzt.
 - B Das Wasser ist mäßig verschmutzt.
 - C Das Wasser ist stark verschmutzt.
29. Was besagt die Wassergüte III?
- A sauberes Wasser
 - B Mäßig verschmutztes Wasser
 - C stark verschmutztes Wasser
30. Bestimmte wirbellose Kleintiere kommen nur in sauberen Gewässern vor (z.B. Steinfliegenlarve), andere wiederum in verschmutzten (z.B. Schlammröhrenwürmer).
- Wie nennt man solche Tier?
- A Indikatororganismus
 - B Cypriniden
 - D Detritus
31. Wasser mit der Güteklasse I, ist sauber und unverschmutzt. Welche der genannten Bioindikatoren sind typisch für diese Güteklasse?
- A Wasserasseln
 - B Bachflohkrebse
 - C Steinfliegenlarven
32. Welches Merkmal ist typisch für Steinfliegenlarven?
- A Sie haben stets 2 Schwanzfäden.
 - B Sie haben stets 3 Schwanzfäden.
 - C Sie haben stets 4 Beinpaare
33. Welche Merkmale sind typisch für Eintagsfliegenlarven?
- A Sie haben 2 Schwanzfäden und keine Tracheenkiemen.
 - B Sie haben 3 Schwanzfäden und Tracheenkiemen.
 - C Sie haben 3 Schwanzfäden und eine Fangmaske zum Beute greifen.
34. Welches sind typische Vertreter des Zooplanktons (= tierisches Plankton)?
- A Cyclops, Daphnie, Rädertierchen
 - B Tubifex, Zuckmückenlarve, Rückenschwimmer
 - C Köcherfliegenlarve, Ruderwanze, Wasserassel
35. Welche Fischarten besiedeln die Freiwasserzonen eines Sees?
- A Blei, Hecht, Wels
 - B Aal, Quappe, Güster
 - C kleine Maräne, Stint, Zander
36. Wie nennt man die Gewässerzone, die bei tiefen Standgewässern als Trennlinie zwischen warmen Oberflächenwasser und kühlerem Tiefenwasser (im Sommer) fungiert?
- A Sprungschicht (= Metalimnion)
 - B durchlichtete Oberflächenschicht (Epilimnion)
 - C dunkle Tiefenzone (Hypolimnion)

37. Was ist die Frühjahrs- oder Herbstvollzirkulation bei Seen?
- A Durch Windeinwirkung wird die gesamte Wassermasse des Sees beim Erreichen der Höchsten Dichte (bei 4° C) vollständig umgewälzt.
 - B Das ist die Bezeichnung für den Vermehrungszyklus der Frühjahrslaichenden und herbstlaichenden Fische im See.
 - C Das ist die Bezeichnung für den Phosphat- und Stickstoffkreislauf eines Sees.
38. Welche Fischarten sind typisch für die Forellenregion eines Fließgewässers?
- A Döbel, Aland, Rapfen, Lachs
 - B Flussneunauge, Hasel, Steinbeißer, Meerforelle
 - C Bachneunauge, Groppe, Bachforelle, Elritze
39. Welche Fischarten sind typisch für die Äschenregion eines Fließgewässers?
- A Aland, Hecht, Barsch, Bachsaibling
 - B Steinbeißer, Plötze, Ukelei, Bachsaibling
 - C Hasel, Elritze, Schmerle, Äsche
40. Welche Fischarten sind typisch für die Bleiregion eines Fließgewässers?
- A Blei, Hecht, Zander, Güster, Zope
 - B Döbel, Gründling, Nase, Groppe
 - C Huchen, Neunstachliger Stichling, Hasel, Schmerle
41. Welche Fischarten sind typisch für die Barbenregion eines Fließgewässers?
- A Döbel, Hasel, Nase, Flussbarbe
 - B Zährte, Zope, Güster, Kaulbarsch
 - C Schlammpeizger, Stint, Ukelei, Zander
42. Darf in ein Salmonidengewässer im Land Sachsen-Anhalt, dass einen sich Reproduzierenden (= vermehrenden) Salmonidenbestand aufweist, Besatz eingebracht werden?
- A Nein, auf keinen Fall!
 - B ja, aber nur mit Regenbogenforellen, die sich nicht mit den einheimischen Bachforellen kreuzen können.
 - C Ja, aber nur wenn das Besatzmaterial aus Nachzuchten vom einheimischen Bestand dieses Gewässers stammt.
43. Welche der genannten Bewirtschaftungsweisen bei Salmonidengewässer entspricht dem Hegeziel?
- A Weil im Gewässer massenhaft Elritzen vorhanden sind, welche vom Forellenbestand nicht genügend als Nahrung genutzt werden, sollen zusätzlich Hechte eingesetzt werden.
 - B Das Gewässer beherbergt einen ansehnlichen Edelkrebsbestand. Da dieser von den Bachforellen nicht genutzt wird, sollen zusätzlich Aale eingesetzt werden.
 - C Aus einer alten Ortschronik geht hervor, dass früher im besagten Forellenbach Groppen heimisch waren. Da bei den letzten Fischbestandserfassungen diese Fischart nicht nachgewiesen werden konnte, soll ein Wiederbesiedlungsprojekt anlaufen.
44. Was versteht man bei Besatzfischen unter dem Zusatz vorgestreckt (z.B. HV = vorgestreckte Hechte)?
- A Es handelt sich um Vorwüchser, also um besonders frühwüchsige Exemplare.
 - B Die Besatzfische sind mindestens 1 Sommer alt.
 - C Die Besatzfische sind etwa 4-6 Wochen alt.

45. In Ihrem Forellenbach ist ein ansehnlicher Bestand an Edelkrebsen vorhanden. Sie wollen den Krebsbestand um eine zweite Art erweitern. Was ist zu beachten bzw. richtig?
- A Es können entweder Kamberkrebs (Amerk. Flusskrebs) oder Signalkrebs gesetzt werden, aber nur dort, wo die Edelkrebse nicht so zahlreich sind.
 - B Es sollen nur Signalkrebse auf den begradigten Bachstrecken gesetzt werden, weil dort weniger Edelkrebse sind und zudem der Signalkrebs deutlich größer als der Kamberkrebs wird.
 - C Der Edelkrebs ist die einzige ursprüngliche einheimische Zehnfußkrebsart in Sachsen-Anhalt. Die wenigen isoliert liegenden Restpopulationen sind streng zu schützen; vor allem darf kein Besatz mit andren Krebsarten erfolgen, weil diese Überträger der ansteckenden Krebspest sein können.
46. Was versteh man unter dem Zusatz -1- bei Besatzfischen (z.B. K₁; H₁...)?
- A Die Besatzfische wiegen im Durchschnitt mindestens 1kg.
 - B Es handelt sich um Brutfische von mindestens 1 cm Durchschnittslänge.
 - C Die Besatzfische sind 1 Sommer alt.
47. Sie wollen eine vorhandene Fischart in Ihrem Gewässer durch Besatz schützen? Welche Größe sollen die Besatzfische haben?
- A Sie sollten möglichst bereits Mindestmaß erreicht haben, damit sie gleich gefangen werden können.
 - B Am besten ist der Brutbesatz, denn er ist am billigsten.
 - C Die Besatzfische sollen noch dem Jungstadium angehören, jedoch schon aus dem größten heraus sein; also etwa vorgestreckte oder einsömmerige Fische sein.
48. Wann soll man Fischbrut aussetzen?
- A Unmittelbar nach dem Schlupf.
 - B Wenn sie schwimm- und fressfähig und der Dottersack etwa zu 2/3 aufgezehrt ist.
 - C Erst wenn bei allen Fischen der Dottersack vollständig aufgezehrt ist, denn dann frisst die Brut nach dem Aussetzen aufgrund des Hungergefühls besonders gut.
49. Wie sind Querverbauungen (Wehre, Sohlabstürze...) in Fließgewässern fischereilich zu bewerten?
- A In jedem Falle positiv, denn zum einen wird dort das Wasser mit Sauerstoff angereichert und zum anderen sind die Wehrkolke ausgezeichnete Angelstellen.
 - B Querverbauungen behindern zwar den Aufstieg von Langdistanzwanderfischen, jedoch lassen sich dort zur Laichzeit sehr gut mittels Elektrofischerei Laichfische für die künstliche Vermehrung fangen.
 - C Querverbauungen sind aus fischereilicher Sicht in jedem Fall negativ zu bewerten, da sie jegliche Art von Fischwanderungen (Laich-, Fress-, witterungsbedingte Wanderungen) unterbinden und die einzelnen Populationen und Bestände isolieren.
50. Ab welcher Fallhöhe des Wassers sind bei Querverbauungen ernste Einschränkungen des Fischwechsels zu erwarten, weil sie z.B. von den meistens anglerisch interessanten Weißfischarten nicht mehr übersprungen werden kann?
- A 10 – 15 cm
 - B 20 – 30 cm
 - C 80 – 90 cm
51. Welches Ziel soll mit dem Fischbesatz erreicht werden?
- A Möglichst viele Fischarten im Gewässer zu haben.
 - B Erreichung eines maximalen Ertrages, damit möglichst viele Sportfischer viele kapitale Fische fangen.
 - C Ausgleich von Vermehrungsdefiziten bei bestimmten Fischarten, wie z.B. bei der Bachforelle in begradigten Bächen oder dem Hecht in eingedeichten Flüssen.

52. An welchen typischen Merkmalen lassen sich an Sauerstoffmangel verendete Fische erkennen?
- A Glotzaugen und Blutungen an Haut und Flossen
 - B auffallend abgespreizte Kiemendeckel und weit geöffnetes Maul
 - C stark gekrümmte Körperhaltung
53. Was ist für die Sauerstoffproduktion durch Wasserpflanzen und Phytoplankton entscheidend?
- A Licht
 - B eine hohe Wassertemperatur
 - C ein niedriger pH-Wert
54. Warum schwimmt Eis
- A Weil es ein geringeres spezifisches Gewicht als Wasser hat.
 - B Weil in ihm immer Luftblasen eingeschlossen sind.
 - C Weil es ein starrer Körper ist.
55. Sie wollen einen begradigten Forellenbach renaturieren und mit Uferbäumen bepflanzen. Welche Baumarten wählen Sie für die Bepflanzung aus?
- A Fichte und Kiefer
 - B Pappel und Sanddorn
 - C Erle und Weide
56. Sie wollen einen Baum- und Buschfreien, begradigten Abschnitt eines Fließgewässers mit biotypischen Bäumen bepflanzen. Wohin müssen die Bäume gepflanzt werden?
- A Oben auf dem Damm
 - B In Höhe der Mittelwasserlinie
 - C Möglichst weit zum Wasser hin, also in Höhe des geringsten Niedrigwassers
57. Welche Bewuchsform mit Uferbäumen ist bei Forellnbächen am günstigsten zur Gewährleistung optimaler Lebensbedingungen für die Fische sowie zum Erzielen hoher Fischereierträge?
- A Der Bach sollte möglichst zugewachsen und beschattet sein, weil dann das Gewässer nicht Verkräutern kann und die Fische unter den Bäumen viele Verstecke finden.
 - B Der Bach sollte licht bewachsen sein, d.h. beschattete Strecken sollen in unregelmäßiger Folge mit sonnigen Bereichen wechseln, sollten diese hin und wieder ausgelichtet bzw. teilweise auf Stock gesetzt werden.
 - C Uferbäume sollen so wenig wie möglich vorhanden sein, weil bei intensiver Besonnung das Wasserpflanzenwachstum stark ansteigt und zwischen den Wasserpflanzen viele Fischnährtiere sind.
58. Welcher Zeitpunkt ist für den Besatz mit Bachforellensetzlingen am günstigsten?
- A Der Herbst, weil wegen der nahenden Laichzeit die angestammten Reviere der laichwilligen Altforellen frei sind und die neuen Forellen nicht um Reviere kämpfen müssen.
 - B Der Sommer, weil dann das höchste Nahrungsangebot vorhanden ist.
 - C Der Winter, weil dann wegen der niedrigen Temperaturen die vorhandenen Altfische nicht zu Revierkämpfen neigen.
59. Wie sollten Besatz mit Junghechten (H_v ; H_1) erfolgen?
- A Die Fische werden einzeln an deckungsreichen Uferstellen ausgesetzt
 - B Die Fische eines Transportbehälters können immer zusammen an einer Stelle des Gewässers ausgesetzt werden, weil sie sich rasch von selbst verteilen.
 - C Es sollen immer 5-10 Besatzechte pro geeignete Uferstelle ausgesetzt werden.

60. Wie viele Fische sind mindestens erforderlich, um in einem Fließgewässer ein Wiederbesiedlungsprogramm (z.B. mit Äsche, Elritze...) mit biotoptypischen Fischarten durchführen zu können?
- A Es reichen etwa 5-10 Laichfische; davon je zur Hälfte Rogner und Milchner.
 - B Es sollten mindestens 300 Fische möglichst verschiedener Altersgruppen sein, die an mindestens 2 verschiedenen Gewässerstellen ausgesetzt werden, welche nicht durch Wanderhindernisse voneinander getrennt sind.
 - C Es sollen mindestens 1.500 Stück schwimm- und fressfähige Brut ausgesetzt werden.
61. Wie kann einer zunehmenden Verbutterung von Massenfischarten (Plötze, Güster, Blei, Barsch...) begegnet werden?
- A überhaupt nicht
 - B Durch regelmäßiges Veranstalten straff organisierter Angelwettkämpfe.
 - C Durch Förderung des Raubfischbestandes (Besatz, Schonmaßnahmen) und gezielte Dezimierung der Massenfische (z.B. Hegefischen, Zugnetzfischerei...).
62. Welches Verhältnis zwischen Raubfischen und Friedfischen ist als Bewirtschaftungsziel anzustreben, um einen ausgeglichenen Fischbestand zu erhalten und Verbutterungserscheinungen zu verhindern?
- A 25-30% Raubfische und 75-70% Friedfische
 - B 50% Raubfische und 50% Friedfische
 - C 5-10% Raubfische und 90-95% Friedfische
63. Was ist ein Teich?
- A Ein künstlich zur Fischzucht geschaffenes Flachgewässer mit Zu- und Ablauf, das vollständig trockengelegt werden kann.
 - B Jedes Gewässer was kleiner als 1ha und flacher als 1m ist.
 - C Jedes flache Standgewässer.
64. Mit welchen Hauptfischarten würden Sie ein flaches Standgewässer mit klarem Wasser und reichlich Wasserpflanzenbewuchs bewirtschaften?
- A Zander und Blei
 - B Karpfen und Wels
 - C Hecht und Schleie
65. Sie sind Pächter eines großen trüben Sees, ohne größere Wasserpflanzenbestände. Welcher Raubfisch wäre als Besatz geeignet?
- A Hecht
 - B Barsch
 - C Zander
66. Wie viele Satzkarpfen (K_2 von 250-350g Stückgewicht) kann man maximal pro ha und Jahr in geeigneten Angelgewässern aussetzen?
- A 50 -100
 - B 500 - 600
 - C bis 1000
67. Was ist beim Kauf von Satzfischen besonders zu beachten?
- A Alle Fische sollen gleich groß und gleich alt sein.
 - B Die Fische sollten möglichst Preisgünstig sein.
 - C Die Fische müssen frei von Parasiten und Fischkrankheiten sein.

68. Welches ist der Leitgedanke für den Fischbesatz?
- A Die fische müssen möglich billig sein.
 - B Lieber mehr Fische als zu wenige einsetzen.
 - C Der richtige Fisch ins richtige Gewässer.
69. Womit muss gerechnet werden, wenn Regenbogenforellen in ein Fließgewässer eingesetzt werden?
- A mit Vernichtung der Brut aller anderen Fischarten
 - B mit starkem Kannibalismus unter den Forellen
 - C mit Abwandern der Fische
70. Wonach hat sich die Menge des Fischbesatzes zu richten?
- A nach den natürlichen Nahrungsverhältnissen (0 Bonität) des Gewässers
 - B nach Größe und Tiefe des Gewässers
 - C nach der Anzahl der Angler
71. Was ist Sprock?
- A Larven der Eintagsfliegen
 - B Larven der Köcherfliegen
 - C Neunaugenlarven
72. Das Massenvorkommen welches Fischnährtieres zeigt eine starke Belastung mit fäulnisfähigen, sauerstoffzehrenden Stoffen an?
- A Bachflohkrebs
 - B Eintagsfliegenlarve
 - C Schlammröhrenwürmer (Tubifex)
73. Was fressen Maränen bevorzugt?
- A Brutfische von Cypriniden
 - B Tierisches Plankton
 - C Pflanzliches Plankton
74. Was sind Glasaale?
- A Eine Hungerform des Aales.
 - B Aale, die von der Porzellankrankheit befallen sind.
 - C Aale im Jugendstadium mit noch durchsichtigem Körper.
75. Können Satzaale aus einer Warmwasserfischzuchtanlage (26°) einfach im Herbst bei 10° C Wassertemperatur in ein natürliches Gewässer ausgesetzt werden?
- A Ja, in jedem Fall.
 - B Ja, aber nur wenn dem Transportwasser vorher Kochsalz beigemischt wurde (1 kg/m³).
 - C Ja, aber erst nachdem die Aale vorher mindestens 7 – 10 Tage lang langsam auf die Aussattemperatur heruntertemperiert wurden.

III. Gerätekunde

Fragen:

1. Angelhaken lassen sich nach der Zahl ihrer Spitzen einteilen. Welche Aussage ist richtig?
 - A es gibt nur Einfachhaken
 - B es gibt nur Doppelhaken
 - C es gibt Einfach-, Doppel- und Drillingshaken

2. Für welche Angelmethode werden in erster Linie „Drillinge“ verwendet?
 - A für das Flugangeln
 - B für das Grundangeln
 - C für das Spinnangeln

3. Wie werden Haken bezeichnet, die am Schenkel Widerhaken haben?
 - A Wurmhaken
 - B Fliegenhaken
 - C Öhrhaken

4. Woraus bestehen heute Angelhaken?
 - A Stahl
 - B Plastik
 - C Blei

5. Was bedeutet die Hakengrößenskala von 1 bis 20?
 - A Die Hakengröße wird mit steigender Zahl immer größer.
 - B Die Hakengröße wird mit fallender Ziffer immer größer.
 - C Die Ziffer der Hakengrößenskala entsprechen dem Gewicht der Haken.

6. Bei welchen Angelmethoden ist die Verwendung von Haken ohne Widerhaken sinnvoll?
 - A beim Stipp- und Flugangeln
 - B beim Meeresangeln
 - C beim Spinnangeln

7. Welchen Einfluss haben Knoten auf die Reißfestigkeit der Schnur?
 - A Keine
 - B Sie erhöhen die Reißfestigkeit
 - C Sie vermindern die Reißfestigkeit

8. Was sind Drillinge
 - A ein Fang von 3 Fischen zur selben Zeit
 - B drei Haken, die hintereinander vom Vorfach befestigt sind
 - C ein Haken mit 3 Bogen und 3 Spitzen

9. Was sind monofile Angelschnüre?
 - A geflochtene Schnüre
 - B aus einem Stück gezogene Schnüre
 - C Schnüre, die nur eine Stärke haben

10. Welcher Teil der Angelschnur wird am stärksten beansprucht?
- A der mittlere
 - B der vordere
 - C der hintere
11. Welchen Einfluss haben aufgeraute Stellen auf die Reißfestigkeit?
- A keinen
 - B die Reißfestigkeit wird vermindert
 - C die Reißfestigkeit wird erhöht
12. Welchen Nachteil haben monofile Schnüre beim Angeln über große Distanzen?
- A sie dehnen sich stark
 - B sie passen nicht auf die Rolle
 - C es gibt keine Nachteile
13. Was ist ein Vorfach?
- A die Verbindung zwischen Haken und Hauptschnur
 - B ein Fach in der Angeltasche
 - C die Verbindung zwischen Rolle und Schnur
14. Welche allgemeine Regelung gilt bei der Zusammenstellung: Haken, Schnur, Rute?
- A großer Haken, starke Schnur und steife Rute
Kleiner Haken, dünne Schnur und weiche Spitze
 - B großer Haken, dünne Schnur, steife Spitze
 - C kleiner Haken, starke Schnur, weiche Rute
15. Für den Fang welcher Fische ist die Schnurstärke 0,15mm gut geeignet?
- A für große Döbel
 - B für Aale
 - C für Plötzen und Rotfedern
16. Für den Fang welcher Fische ist eine Schnurstärke von 0,30-0,40mm gut geeignet?
- A für die Stippangelei auf Weißfische
 - B für den Fang von großen Welsen
 - C für das Spinnangeln auf Hecht
17. Welche Bleie verwendet man beim Grundfischen ohne Schwimmer?
- A Kugel- und Sargblei
 - B Bleischrot
 - C Wickelblei
18. Welcher Faktor bestimmt die zu wählende Bleiart?
- A die Größe der zu erwartenden Fische
 - B Angelmethode und Gewässer
 - C die Schnurstärke
19. Beim Anbiss muss der Fisch den Auftrieb des Schwimmers überwinden. Welche Aussage ist richtig?
- A Die Größe des Auftriebs ist unwichtig.
 - B Der Auftrieb sollte möglichst groß sein.
 - C Der Auftrieb sollte möglichst gering sein.

20. Welches Maß bestimmt beim Angeln mit gleitendem Schwimmer die Angeltiefe?
- A der Abstand zwischen Köder und Blei
 - B der Abstand zwischen Köder und Stopper
 - C die Länge des Vorfachs
21. Welches Maß bestimmt beim Angeln mit feststehendem Schwimmer die Angeltiefe?
- A der Abstand zwischen Köder und Blei
 - B der Abstand zwischen Köder und Stopper
 - C der Abstand zwischen Köder und Schwimmer
22. Bei welcher Schwimmerkonstruktion verwendet man Stopper?
- A bei feststehenden Schwimmern
 - B bei gleitenden Schwimmern
 - C bei beiden Arten
23. Bei welchen Angelmethoden verwendet man Schwimmer?
- A beim Stippangeln
 - B beim Grundangeln
 - C beim Spinnangeln
24. Welche Aufgabe haben Wirbel? Sie verhindern...
- A Perückenbildung
 - B Schnuraufrauhung
 - C ein Verdrehen der Schnur
25. Wodurch entsteht Schnurdrall (verdrehte Schnur)?
- A durch die Verwendung von Spiralblei
 - B durch oftmaliges Einholen und Auswerfen
 - C durch rotierende Köder, die ohne Wirbel montiert wurden
26. Welche der nachstehend aufgeführten Köder zählen nicht zu den natürlichen Ködern?
- A Würmer und Maden
 - B Brot, Käse, Mais
 - C Blinker, Spinner, Pilker, Pilker, Kunstfliegen
27. Welche der nachstehend aufgeführten Köder sind Kunstköder?
- A Twister, Wobbler
 - B Köcherfliegenlarven
 - C Angelteig
28. Welche der nachstehend aufgeführten Fische lassen sich gut mit einem Spinner fangen?
- A Blei, Güster
 - B Barsch, Zander
 - C Karpfen, Schleie
29. Was ist das typische Merkmal eines Blinkers?
- A ein unterschiedlich geformter Metalllöffel
 - B ein um eine Achse rotierendes Metallblatt
 - C ein glitzernder Weichplastikköder

30. Welche künstliche Köder bestehen aus einem um eine Achse rotierenden Metallblatt?
- A Wobbler
 - B Spinner
 - C Kunstfliegen
31. Bei welcher Angelmethode werden Pilker verwendet?
- A beim leichten Spinnfischen
 - B beim Meeresangeln
 - C beim Flugangeln
32. Welche natürliche Köder dürfen nicht verwendet werden?
- A lebende Köderfische
 - B Maden
 - C Tauwürmer
33. Was ist ein Wobbler?
- A ein Kunstköder mit rotierendem Metallblatt
 - B ein Hakensystem zur Befestigung toter Köderfische
 - C ein- oder mehrteiliger Spinnköder aus Holz oder Kunststoff mit einer Tauchschaufel?
34. Welches Zubehör benötigen Sie unbedingt beim Angeln?
- A Ersatzrute, Regenbekleidung
 - B Kescher, Zentimetermaß, Fischtöter, Hakenlöser, Messer
 - C Gummistiefel, Ersatzposen, Ersatzrolle
35. Was ist eine Senke?
- A ein Gerät zur Bestimmung der Gewässertiefe
 - B ein Netz zum Köderfischfang
 - C ein Netz zur Aufbewahrung von Köderfischen
36. Wie werden multifile Angelschnüre hergestellt?
- A Sie werden geflochten oder geklöppelt.
 - B Sie werden aus einem Stück gezogen.
 - C Sie werden zusammengeknüpft.
37. Wofür sind geflochtene Schnüre besonders geeignet?
- A für das Stippfischen
 - B für das Meeresangeln
 - C für das Fliegenfischen
38. Wie lautet die Kurzbezeichnung für schwimmende Fliegenschnüre?
- A F
 - B S
 - C T
39. Mit welcher Kurzbezeichnung sind sinkende Fliegenschnüre gekennzeichnet?
- A F
 - B S
 - C D

40. Was bedeutet bei einer Fliegenschur die Bezeichnung DT?
- A Keulenschnur
 - B Parallelschnur
 - C doppelt verjüngte Schnur
41. Beim Fang welcher Fischart ist ein Stahlvorfach sinnvoll?
- A Blei
 - B Forelle
 - C Hecht
42. Woraus besteht ein Twister?
- A aus einem Haken mit Bleikopf und einem Weichplastikköder
 - B aus einem um eine Achse rotierenden Metallblatt
 - C aus einer mehrfach geteilten Fischimitation mit Tauchschaufel
43. Wozu dienen Schnurlaufringe?
- A zum Befestigen der Angelschnur
 - B zur Führung der Angelschnur
 - C zur Vermeidung von Verdrallungen
44. Was wird bei Angelruten mit dem Wort „Aktion“ bezeichnet?
- A die Belastbarkeit einer Rute
 - B die Stärke der Rute
 - C die Art des Durchbiegens unter Last
45. Für welchen Rollentyp ist eine feststehende Spule typisch?
- A Stationärrolle
 - B Multirolle
 - C Fliegenrolle
46. Welche Rollen werden auch als Kapselrollen bezeichnet?
- A Multirollen
 - B geschlossene Stationärrollen
 - C Nottighamrollen
47. Wodurch ist ein Multirolle gekennzeichnet?
- A durch eine feststehende Spule
 - B Durch eine sich beim Wurf drehende Spule mit Getriebeübersetzung
 - C durch einen Schnurfangbügel
48. Welche Köder verwendet man beim Grundangeln?
- A Kunstköder
 - B natürliche Köder
 - C Natürliche und Künstliche Köder
49. Welche Rolle kommt beim Grundangeln hauptsächlich zum Einsatz?
- A Stationärrolle
 - B Multirolle
 - C Fliegenrolle

50. Bei welcher Angelmethode kann es sinnvoll sein, anzufüttern?
- A beim Grund- und Stippfischen
 - B beim Spinnangeln
 - C beim Flugangeln
51. Werden beim Stippangeln Rollen verwendet?
- A immer
 - B niemals
 - C manchmal
52. Was ist eine Kopfschnur beim Stippangeln?
- A eine an der Rutenspitze befestigte Schnur
 - B eine am vorderen Ende verdickte Schnur
 - C ein Vorfach
53. Auf welche der nachstehenden Fischarten richtet sich das Stippangeln hauptsächlich?
- A Plötze, Rotfeder
 - B Hecht, Zander
 - C Aal, Forelle
54. Wovon hängt der Fangerfolg beim Stippen hauptsächlich ab?
- A von der Köderaushwahl und der richtigen Führung des Köders
 - B von möglichst dünner Schnur
 - C von möglichst langen Ruten
55. Wo befindet sich der Rollenhalter am Rutengriff einer Einhandfliegenrute?
- A vor der Wurfhand
 - B hinter der Wurfhand
 - C unter der Wurfhand
56. Welche Köder kommen beim Fliegenfischen nicht zum Einsatz?
- A Nass- und Trockenfliegen
 - B Nymphen
 - C Maden
57. Auf welche Fischarten richtet sich das Fliegenfischen hauptsächlich?
- A Raubfische
 - B Salmoniden und einige Weißfischarten
 - C Aale und Welse
58. Auf welche Fische wird mit Pilkern geangelt?
- A Haie
 - B Dorsch, Köhler, Wittling
 - C Salmoniden
59. Wie lang soll eine Brandungsrute sein?
- A 1,50 m bis 2,50 m
 - B 3,00 m bis 5,00 m
 - C 5,00 m bis 8,00 m

60. Wie muss ein für die Angelfischerei geeigneter Kescher beschaffen sein?
- A Er soll eine kleine Öffnung haben, die das Zurückweichen der Fische verhindert.
 - B Er soll einen kleinen engmaschigen Netzbeutel aus geknotetem Garn haben.
61. Welches der nachstehenden Fanggeräte ist ein „maschendes„ Fanggerät?
- A Reuse
 - B Stellnetz
 - C Teichwade
62. Welches der nachstehenden Fanggeräte dient zur „stillen“ Fischerei?
- A Reuse
 - B Schleppnetz
 - C Zugnetz
63. Welches der nachfolgenden Fanggeräte wird vom Fahrenen Boot aus eingesetzt?
- A Schleppnetz
 - B Reuse
 - C Teichwade
64. Was versteht man unter Elektrofischen?
- A Das Angeln mit elektrischen Bissanzeigern
 - B Die Ausnutzung der betäubenden Wirkung elektrischer Felder zum Fang von Fischen
 - C Den Fischfang von einem mit Elektromotoren angetriebenen Boot
65. Welches Fanggerät eignet sich besonders zu Bestandskontrollen in Salmonidenbächen?
- A Elektrofischfanggerät
 - B Wurfnetze
 - C Reuse
66. Ist das Raubfischangeln mit dem lebenden Köderfisch erlaubt?
- A nein
 - B ja
 - C nur wenn es sich um Fische handelt, für die es kein Mindestmaß gibt
67. Mit wie viel Angelruten darf die Angelfischerei ausgeübt werden?
- A mit einer
 - B mit soviel Ruten, wie sie vom Standort des Anglers überblickt werden können
 - C mit zwei Grund- und einer Kopfrute
68. Ist das Schleppangeln in Sachsen-Anhalt verboten?
- A ja, jedoch können unter Bestimmen Bedingungen von der oberen Fischereibehörde Ausnahmen von diesem Verbot zugelassen werden
 - B das ist abhängig von der Größe
 - C nein
69. Was sind ständige Fischereivorrichtungen?
- A baulich fest errichtete Fangeinrichtungen, die nicht ohne weiteres entfernt werden können
 - B Reusen
 - C Stellnetze

70. Welche Mindest-Latten- oder Maschenweiten müssen ständige Fischereieinrichtungen haben?
- A 0,5 cm
 - B 2 cm
 - C 5 cm
71. Sind Hechtsperre und Aalharken zulässige Fanggeräte?
- A nur in Fällen, wo Fische nicht anders zu erbeuten sind
 - B ja
 - C nein
72. In welcher Reihenfolge ist ein gefangener mäßiger Fisch zu behandeln?
- A Versorgen - Abködern - Betäuben - Töten
 - B Abködern - Betäuben - Töten - Versorgen
 - C Betäuben – Töten – Abködern – Versorgen
73. Wie ist ein Fisch zu Behandeln, der zurückgesetzt werden soll?
- A mit trockenem Tuch festhalten und abködern
 - B mit nassen Händen halten, Haken vorsichtig lösen, zurücksetzen; nur bei untermäßigen Aalen mit tiefgeschluckten Haken darf die Schnur möglichst kurz abgeschnitten werden
 - C Schnur abschneiden und zurücksetzen
74. Warum sind zu kleine Haken abzulehnen?
- A es werden zu viele Fische gefangen
 - B es treten zu oft Fehlbisse auf
 - C kleine Haken werden oft zu tief geschluckt
75. Welche Fischarten müssen vor dem Töten nicht betäubt werden?
- A Hechte und Zander
 - B Salmoniden
 - C Aale und Plattfische

IV Rechtskunde

Fragen

1. Was versteht man unter einem Mindestmaß?
 - A Die Länge der Satzfische.
 - B Die Länge der Laichfische.
 - C Die Länge der Fische, ab welche diesen nachgestellt, diese absichtlich gefangen und getötet werden dürfen.
2. Welche Tätigkeiten werden vom Fischereigesetz unter dem Begriff „Fischen“ zusammengefasst?
 - A die Ausübung der Berufsfischerei
 - B die Ausübung des Angelns
 - C das Hegen, Nachstellen, Fangen, Sichaneignen und Töten von lebenden Fischen
3. Welche Tiere bezeichnet das Fischereigesetz als Fischnährtiere?
 - A alle fischfressenden Tiere
 - B wirbellose Tiere der Gewässer, die als potentielle Nahrungstiere für Fische dienen können, insbesondere Zooplankton, Zoobenthos sowie Aufwuchstiere
 - C natürliche Köder
4. Was sind im Sinne des Fischereigesetz „Fische“?
 - A Fische, Neunaugen, zehnfüßige Krebse und Muscheln in allen Entwicklungsstadien und Formen einschließlich ihrem Laich
 - B die echten Knochenfische
 - C alle Knochen-Knorpelfische
5. Wer ist zur Fischerei befugt?
 - A alle Mitglieder von Angler- und Fischereivereinen
 - B wer als Fischereiausübungsberechtigter die volle oder als Inhaber einer Fischereierlaubnis eine beschränkte Befugnis besitzt, in einem Gewässer zu fischen und einen Fischereischein besitzt
 - C jeder Anwohner am Gewässer
6. Was bedeutet Hegepflicht?
 - A die Verpflichtung zur Entfernung von Fischunkraut
 - B die Verpflichtung zur umfassenden Schonung aller Fische
 - C die mit dem Fischereirecht verbundene Pflicht, einen der Größe und Beschaffenheit des Gewässers entsprechenden artenreichen, gesunden und ausgeglichenen Fischbestand zu erhalten und aufzubauen sowie die natürlichen Lebensräume der Fische zu erhalten, wiederherzustellen und nicht zu beeinträchtigen
7. Wer ist zur Fischerei auf überfluteten Grundstücken berechtigt?
 - A der Fischereiausübungsberechtigte des über seine Ufer getretenen Gewässers
 - B Jedermann
 - C der Eigentümer der überfluteten Flächen
8. Nach Ablauf welcher Frist geht das Aneignungsrecht der Fische, die auf Restflächen von überfluteten Grundstücken zurückbleiben vom Fischereiausübungsberechtigten auf den sonstigen Nutzungsberechtigten des Grundstücks über?
 - A 2 Tage nach Rücktritt des Wassers
 - B 2 Wochen nach Rücktritt des Wassers
 - C 2 Monate nach Rücktritt des Wassers

9. Wer kann Fischereipächter sein?
- A jeder Angler
 - B nur Berufsfischer
 - C Personen, die einen Fischereischein nach § 28 FischG besitzen und einen solchen vorher schon 3 Jahre besessen haben, sowie Fischerzünfte, Anglervereinigungen, Anglervereine und Zusammenschlüsse von Berufsfischern
10. Welche Form muss ein Fischereipachtvertrag haben?
- A Er bedarf der Schriftform.
 - B Er kann mündlich abgeschlossen werden.
 - C Er muss stets unter Zeugen abgeschlossen werden.
11. Wie lang soll die Mindestpachtdauer von Fischereipachtverträgen sein?
- A 1 Jahr
 - B 12 Jahre
 - C 21 Jahre
12. Bei welcher Behörde ist ein Fischereipachtvertrag anzuzeigen?
- A bei der zuständigen Unteren Fischereibehörde
 - B bei der Gemeindeverwaltung
 - C bei der Oberen Fischereibehörde
13. In welchem Zeitraum kann die Fischereibehörde einen Pachtvertrag beanstanden?
- A 1 Woche
 - B 3 Wochen
 - C 6 Wochen
14. In welchem Umfang dürfen Fischereierlaubnisse durch den Fischereiausübungsberechtigten ausgegeben werden?
- A maximal 2 Erlaubnisse pro ha
 - B unbegrenzt
 - C nur in solchem Umfang, dass Nachteile für den Lebensraum Gewässer und dessen Lebensgemeinschaft nicht zu befürchten sind
15. Für welchen Zeitraum dürfen Fischereierlaubnisse höchstens erteilt werden?
- A 1 Jahr
 - B 1 Monat
 - C 2 bis 3 Jahre
16. Für welche Personen ist ein Fischereischein nicht erforderlich?
- A für Personen, die einen Fischereiberechtigten oder einen Inhaber einer Fischereierlaubnis bei der Fischerei unterstützen
 - B für Jugendliche
 - C für Mitglieder eingetragener Angelvereine
17. Wer kann einen Jugendfischereischein erwerben?
- A Jugendliche zwischen dem vollendeten 12. und dem vollendetem 18. Lebensjahr
 - B Personen die das achte, aber nicht das vierzehnte Lebensjahr vollendet haben
 - C Personen, die das 14., aber noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben

18. Wozu berechtigt der Jugendfischereischein?
- A zur Fischereiausübung in Begleitung eines volljährigen Fischereischeininhabers und nur zum Friedfischfang
 - B nur zum Stippangeln
 - C zu allen gesetzlich erlaubten Methoden des Fischfangs
19. Wovon ist die erste Erteilung eines Fischereischeines abhängig?
- A Der Antragsteller muss im Geltungsbereich des Fischereigesetzes des Landes Sachsen-Anhalt eine Fischerprüfung bestanden haben.
 - B Der Antragsteller muss Mitglied in einem Fischereiverein sein.
 - C Der Antragsteller muss im Besitz von Fischliteratur über das Fischereiwesen sein.
20. Was ist in der Fischerprüfung nachzuweisen?
- A ausreichende Kenntnisse auf dem Gebiet der Fischverarbeitung und der Fischvermarktung
 - B ausreichende Kenntnisse über Fischarten, Hege, Gewässerpflege, Fanggeräte, Fangbehandlung und die Rechtsvorschriften auf dem Gebiet der Fischerei, Tierschutz, Naturschutz und des Wasserrechts.
 - C allgemeine Grundkenntnisse der Fischereigeräteherstellung
21. Was ist der Inhalt des Fischereischutzes?
- A Bemühungen zur Erhaltung von Lebensräumen der Fische
 - B der Schutz der „Roten-Listen“-Arten
 - C der Schutz vor Wilderei, Fischdiebstahl und Fischseuchen sowie die Sorge für die Einhaltung der zum Schutz der Fische und der Fischerei erlassenen Rechtsvorschriften
22. Wem obliegt der Fischereischutz?
- A ausgebildeten Fischereibiologen
 - B den Fischerei- und Polizeibehörden, den Inhabern unbeschränkter Fischereiausübungsrechte und den von der Fischereibehörde bestätigten Fischereiaufsehern
 - C den Mitgliedern des Fischereibeirates und den Fischereiberatern
23. Von welchen verbotenen Fangmethoden kann die obere Fischereibehörde im Einzelfall Ausnahmen zulassen?
- A vom Verbot der Verwendung künstlichen Lichts, elektrischen Stroms und betäubenden Mitteln zum Fischfang
 - B vom Verbot der Fischerei mit Sprengstoffen
 - C vom Verbot der Fischerei mit Hechtspeeren und Aalharken
24. Welche Regelungen trifft das Fischereigesetz des Landes Sachsen-Anhalt zur Sicherung des Fischwechsels?
- A keine
 - B in den Gewässern dürfen keine Fischereivorrichtungen errichtet werden, die den Wechsel der Fische verhindern
 - C das Fischereigesetz untersagt die Errichtung von Stauanlagen
25. Was sind Fischschonbezirke?
- A Durch Verordnung der oberen Fischereibehörde festgelegte Gewässer, die für die Erhaltung des Fischbestandes von besonderer Bedeutung sind.
 - B Gewässer in Naturschutzgebieten.
 - C Gewässer, in denen überwiegend untermäßige Fische vorkommen.

26. Das Verbot, bestimmten Fischarten nachzustellen oder sie absichtlich zu fangen oder zu töten gilt für folgende Arten:
- A Karpfen, Schleie, Karausche
 - B Elritze, Nase, Stör
 - C Äsche, Bachforelle, Bachsaibling
27. Das Verbot, bestimmten Fischarten nachzustellen oder sie absichtlich zu fangen oder zu töten gilt für folgende Fischarten:
- A Schneider, Steinbeißer, Bitterling
 - B Quappe, Zander, Zope
 - C Hasel, Aland, Kleine Maräne
28. Welche der nachstehenden Arten haben ein Mindestmaß von 45cm?
- A Zander, Hecht, Wels
 - B Aal, Barbe
 - C Aland, Döbel, Meerforelle
29. Welche der nachstehenden Arten haben ein Mindestmaß von 30cm?
- A Äsche, Quappe, Zärthe
 - B Karpfen, Schleie, Zope
 - C Hasel, Kleine Maräne, Aland
30. Schonzeiten der Äsche?
- A 01.01.-31.05.
 - B 01.12.-15.05.
 - C 15.09.-31.12.
31. Schonzeiten Bachforelle?
- A 01.12.-15.05.
 - B 01.10.-02.05.
 - C 15.09.-30.03.
32. Schonzeit Hecht?
- A 01.01.-30.04.
 - B 01.01.-30.05.
 - C 01.01.-30.03.
33. Schonzeit Zander?
- A 15.06.-31.12.
 - B 01.01.-15.06.
 - C 01.01.-30.04.
34. Welche Fische dürfen generell nicht in Setzkeschern gehältert werden?
- A Forellen, Äschen, Maränen
 - B Karpfen, Schleie, Karausche
 - C Wels, Quappe
35. Welche Fische dürfen generell nicht in Setzkeschern gehältert werden?
- A Plötze, Rotfeder, Bleie
 - B Zander, Hecht, Barsch
 - C Güster, Aland, Ukelei

36. In welchen Gewässern ist das Hältern von Fischen in Setzkeschern verboten?
- A in Gewässern mit Schiffs-oder Motorbootverkehr
 - B in Fließgewässern
 - C in Kiesgruben
37. Was ist bei der Eisfischerei zu beachten?
- A Die gehauenen Löcher sind deutlich sichtbar zu kennzeichnen.
 - B Eisfischerei darf nur auf Friedfische ausgeübt werden.
 - C Eisfischerei ist generell unzulässig.
38. Welche Gewässer dürfen nicht mit Aalen und Hechten besetzt werden?
- A Gewässer mit Badestellen
 - B Fließgewässer der Forellen- und Äschenregion sowie Gewässer mit einem sich selbst Erhaltenden Edelkrebsbestand
 - C oligotrophe Seen
39. Wie sind Fischereifahrzeuge zu kennzeichnen?
- A mit einem Nummernschild
 - B von außen deutlich lesbar mit Vor- und Zuname sowie Wohnort des Fischers
 - C mit einem von der Fischereibehörde ausgestellten Kennzeichen
40. Unter welchen Voraussetzungen hat die Fischereibehörde Ausnahmegenehmigungen zur Durchführung von gemeinschaftlichen Fischereiveranstaltungen zu genehmigen?
- A Es dürfen keine tierschutzrechtlichen Bedenken entgegenstehen, die gemeinschaftliche Fischereiveranstaltung muss einen vernünftigen Grund haben.
 - B Alle Teilnehmer müssen eine Qualifikation zur Teilnahme an gemeinschaftlichen Fischereiveranstaltungen besitzen.
 - C Die ausgesetzten Preise dürfen insgesamt nicht mehr als 250 € betragen.
41. Wann liegt kein vernünftiger Grund für eine gemeinschaftliche Fischereiveranstaltung vor?
- A Wenn die zu fangenden Fische nicht für den menschlichen Verzehr geeignet sind.
 - B Wenn die Fische der abzufischenden Arten innerhalb der letzten zwei Monate in das Gewässer eingesetzt wurden und keine Verwertung des Fischfangs erfolgt.
 - C Wenn die Teilnehmer an der gemeinschaftlichen Fischereiveranstaltung aus verschiedenen Vereinen stammen.
42. Was ist der Grundsatz des Tierschutzgesetzes?
- A Tiere sollen möglichst gesund gehalten werden
 - B ohne vernünftigen Grund dürfen einem Tier keine Schmerzen, Leiden und Schäden zugefügt werden.
 - C Schmerzen, Leiden und Schäden, die Tieren zugefügt werden, müssen sich in erträglichen Maßen halten.
43. Wer darf ein Wirbeltier töten?
- A wer die dazu notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten hat
 - B wer im Besitz der dafür notwendigen Geräte ist
 - C jedermann
44. Unter welchen Bedingungen darf ein Wirbeltier getötet werden?
- A die Tötung hat schnellstmöglich zu erfolgen
 - B ein Wirbeltier darf unter Betäubung getötet werden
 - C es werden keine besonderen Bedingungen gestellt

45. Welche Fischarten dürfen ohne Betäubung, jedoch nur mit Messerschnitten an bestimmten getötet werden?
- A Salmoniden
 - B Hechte, Barsche und Zander
 - C Aale und Plattfische
46. Wie hat die Betäubung von Fischen zu erfolgen?
- A mit harten Schlägen auf den Kopf oder mit Elektronarkosegeräten
 - B durch werfen der Fische auf den Boden
 - C durch längeres Festhalten der Fische an der Luft
47. Was ist beim Transport von lebenden Fischen zu beachten?
- A Fische sind während des Transportes mehrmals zu füttern
 - B das Wasservolumen der Transportgefäße muss eine ausreichende Bewegungsmöglichkeit der Fische gewährleisten, die Sauerstoffversorgung ist sicherzustellen
 - C zur Vermeidung von unnötigen Bewegungen der Fische sind die Gefäße möglichst klein zu halten
48. Bei wem ist Fischsterben anzuzeigen?
- A bei der Redaktion des „Deutschen Angelsport“
 - B bei der Fischereibehörde, einer Polizeidienststelle und dem Amtstierarzt
 - C bei der Lokalpresse
49. Welche Fische dürfen nicht in Gewässern eingesetzt werden?
- A seuchenkranke, seuchenverdächtige oder ansteckungsverdächtige Fische
 - B Fische aus anderen Gewässersystemen
 - C Fische aus Zuchtanlagen
50. Welche Fischseuchen sind anzeigepflichtig?
- A IHN (infektiöse hamatopoetische Nekrose)
 - B alle Ektoparasitosen
 - C SVC (Frühjahrsvirämie der Karpfen)
51. Wie oft sind Fischbruthäuser gemäß Fischseuchenschutzverordnung zu reinigen und zu desinfizieren?
- A täglich
 - B 1x jährlich
 - C vor und nach jeder Erbrütungsperiode
52. Wie oft muss der Fischbestand einer Fischzuchtanlage mindestens tierärztlich untersucht werden?
- A 1x jährlich
 - B monatlich
 - C bei Bedarf
53. Wer kann in Naturschutzgebieten Bestimmungen zur Einschränkung der Fischerei treffen?
- A ehrenamtliche Naturschutzhelfer
 - B die Obere Fischereibehörde
 - C die Untere Fischereibehörde

54. Welche der nachstehenden Fischarten gehören zu den besonders geschützten Arten gemäß der Bundesartenschutzverordnung?
- A Neunaugen
 - B Lachse
 - C Bitterlinge
55. Welche Behörde ist zuständig für die Erteilung einer Erlaubnis zum Einsetzen nicht heimischer Fische?
- A die Oberste Fischereibehörde im Einvernehmen mit der Obersten Naturschutzbehörde
 - B die Obere Fischereibehörde
 - C die Untere Naturschutzbehörde
56. Welche Gewässer sind nach dem Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt unter besonderen Schutz gestellt?
- A alle Gewässer 1. Ordnung
 - B naturnahe Bach- und Flussabschnitte und Kleingewässer sowie Verlandungsbereiche stehender Gewässer
 - C alle Gewässer mit einer Fläche unter 0,05 ha
57. Welche Handlungen sind in den besonders geschützten Biotopen verboten?
- A Handlungen, die zu einer Zerstörung oder erheblicher Beeinträchtigung des Biotops führen können
 - B Handlungen, die nicht von Naturschutz Helfern ausgeübt werden
 - C es gibt keine Verbote
58. In welchen Vorschriften können Regelungen zu Einschränkungen der Fischerei in Naturschutzgebieten enthalten sein?
- A in Landschaftsrahmenplänen
 - B in Verordnungen zur Ausweisung von Naturschutzgebieten
 - C in Durchführungsbestimmungen zum Landesnaturschutzgesetz
59. Wo kann man sich informieren, welche Tier- und Pflanzenarten in Sachsen-Anhalt gefährdet oder vom Aussterben bedroht sind?
- A in Durchführungsverordnungen zum Landesnaturschutzgesetz
 - B in den „Roten Listen“ des Landes Sachsen –Anhalt
 - C in der Fischereiordnung
60. Was ist die allgemeine Pflicht des Bürgers im Sinne des Naturschutzgesetzes?
- A Im Wald darf von öffentlichen Wegen nicht abgewichen werden.
 - B Beim Aufenthalt in der Grünen Natur ist besonders auf geschützte Tier- und Pflanzenart zu achten.
 - C Jeder hat sich so zu verhalten, dass Natur und Landschaft nicht mehr als nach den Umständen unvermeidbar beeinträchtigt werden.
61. Was sind Benutzungen von Gewässern im Sinne des Wassergesetzes, für die eine Erlaubnis oder Bewilligung erforderlich sind?
- A die stille Fischerei
 - B Aufstauen und Absenken oberirdischer Gewässer
 - C die Angelfischerei

62. Unter welchen Bedingungen dürfen Fischkörper, Fischfanggeräte und dergleichen in oberirdischen Gewässer ohne wasserrechtliche Erlaubnis oder Bewilligung eingebracht werden?
- A Wenn keine Nachteile für die Beschaffenheit des Gewässers oder den Wasserabfluss entstehen.
 - B Wenn bereits eine fischereirechtliche Erlaubnis vorliegt.
 - C Wenn Fischfanggeräte und – Köder den allgemein anerkannten Regeln der Fischerei entsprechen.
63. Was ist Fischwilderei?
- A die Zerstörung fremder Fischereigeräte
 - B Fischen unter Verletzung fremden Fischereirechts
 - C das Stehlen von Fischen aus Fischzuchtanlagen
64. Was ist Fischdiebstahl?
- A die Aneignung fremder, d.h. im Eigentum anderer stehender Fische
 - B Fischen unter Verletzung fremden Fischereirechts
 - C das Stehlen von Fischfanggeräten
65. Was ist Fischwilderei?
- A eine Ordnungswidrigkeit
 - B eine geringfügige Verfehlung, die keine Ahnung bedarf
 - C eine Straftat
66. Was ist Fischdiebstahl?
- A eine Straftat
 - B eine Ordnungswidrigkeit
 - C eine geringfügige Verfehlung, die keiner Ahnung bedarf
67. Ist der Fischfang erlaubt, wenn man nur den Fischereischein besitzt?
- A ja
 - B nein
 - C nur in großen Seen
68. Wer kann eine Fischereierlaubnis erteilen?
- A die Untere Fischereibehörde
 - B die zuständige Naturschutzbehörde
 - C der Fischereiausübungsberechtigte
69. Welche Dokumente sind beim Fischfang mitzuführen?
- A Fischereischein und Fischereierlaubnis
 - B Fischerprüfungszeugnis
 - C Nachweis der fischereilichen Berufsausbildung
70. Wann sind Fahrzeuge oder Behältnisse, in denen Süßwasserfische transportiert worden sind, zu reinigen und zu desinfizieren?
- A vor jeder erneuten Benutzung
 - B täglich
 - C 1x pro Woche

71. Bis zu welcher Höhe können Bußgelder bei vorsätzlicher Ordnungswidrigkeiten im Sinne des Fischereigesetzes geahndet werden?
- A 500 €
 - B 2500€
 - C 5000€
72. Bis zu welcher Höhe können Bußgelder bei fahrlässiger Ordnungswidrigkeit im Sinne des des Fischereigesetzes geahndet werden?
- A 2500€
 - B 5000€
 - C 7500€
73. In welchem Abstand von stehenden Fischfanggeräten und ständigen Fischereivorrichtungen anderer Berechtigter darf ohne dessen Einwilligung nicht geangelt werden?
- A 10 m
 - B 50 m
 - C 100 m
74. Das Verbot, bestimmten Fischarten nachzustellen oder sie absichtlich zu fangen oder sie Absichtlich zu fangen oder zu töten gilt für folgende Arten:
- A Moderlieschen, Bachneunauge, Wandermaräne
 - B Zander, Zope, Hasel
 - C Kleine Maräne, Quappe, Hasel
75. Unterliegen Schildkröten dem Fischereirecht?
- A nur europäische Sumpfschildkröten
 - B nein
 - C ja

www.angelfotogalerie.de

Antworten zur Fischerprüfung im Land Sachsen-Anhalt

Fragen und Antworten

I. Fischkunde

1. Es gibt weltweit ca. 5.000 Süßwasserfischarten.
Wie viele Fischarten (einschließlich Neunaugen und verschollene Arten) kommen im Land Sachsen-Anhalt vor?
A Zirka 50 Arten
2. Was sind Querder?
A Neunaugenlarven
3. Wo leben die Larven des Bachneunauges?
B im Bodensubstrat (Sand/Schlamm) sauberer Forellenbäche und -flüsse
4. Welche Fischgruppen werden den Schmelzschuppen zugeordnet?
C Störe
5. Welche Fischgruppen zählen zu den Knorpelfischen?
C Haie und Rochen
6. Welches ist die am höchsten entwickelte Fischgruppe mit der größten Artenzahl?
A die echten Knochenfische
7. Welches ist die artenreichste einheimische Fischfamilie?
C die Cypriniden
8. Welcher Fisch gehört zu den Karpfenartigen?
B Elritze
9. Welcher Fisch gehört zu den Forellenartigen?
A Äsche
10. Welche Fische gehören zu den Barschartigen?
B Zander
11. Welcher Fisch gehört zu den Dorschartigen?
C Quappe
12. Welcher Fisch gehört zu den Schmerlenarten?
B Steinbeißer
13. Was sind Milchner?
A Geschlechtsreife männliche Fische

14. Welche Fischfamilie ist bevorzugt durch einen ausgeprägten Laichausschlag gekennzeichnet?
- B Cypriniden
15. Was versteht man unter Laichausschlag?
- A Weißliche Hautwärzchen zur Laichzeit
16. Welche Hartteile des Fischkörpers können zur Altersbestimmung Herangezogen werden?
- B Schuppen, Kiemendeckelknochen
17. Welcher Fisch hat ein oberständiges Maul?
- A Moderlieschen
18. Welcher Fisch hat ein endständiges Maul?
- B Döbel
19. Welcher Fisch hat ein unterständiges Maul?
- C Graskarpfen
20. Welche Fische haben Schlundzähne?
- C Weißfische
21. Welcher Fisch hat Kammschuppen?
- A Zander
22. Welcher Fisch hat Rundschuppen?
- C Plötze
23. Welcher Fisch hat 2 Barteln?
- B Gründling
24. Welcher Fisch hat 4 Barteln?
- A Karpfen
25. Welcher Fisch hat 6 Barteln?
- A Wels
26. Welche Fische haben 8 Barteln?
- B Zwergwels
27. Welche Fische haben 10 Barteln?
- C Schlammpeitzger
28. Welcher Fisch hat 1 Bartfaden?
- A Quappe

29. Wann laicht die Bachforelle?
- A Spätherbst / Frühwinter
30. Welche Fische sind Frühjahrslaicher und laichen in der Zeit von etwa Mitte März bis Mitte Mai?
- B Äsche, Hecht
31. Bei welcher Temperaturgrenze wird der Laichvorgang bei der Quappe ausgelöst?
- A 3° C
32. Wie viele Eier legt ein Bachforellenweibchen von etwa 1 kg Gewicht ab?
- A 1.500 - 2.500
33. Wie viele Eier legt ein Döbel von 1 kg Gewicht ab?
- B 40.000 - 50.000
34. Welche Süßwasserfischart legt die meisten Eier?
- C Quappe
35. Welche Fischart legt ihre Eier in die Kloakenöffnung von Großmuschel?
- C Bitterling
36. Welche Fische bauen Laichnester aus Pflanzeneilen?
- B Dreistachliger Stichling
37. Welche Fischart legt die Eier in Form langer Gallertschnüre ab?
- C Barsch
38. Welche Fische legen ihre Eier auf bzw. in Kiesbetten ab?
- B Bachforelle, Elritze
39. Welche Fische sind typische Krautlaicher?
- B Schleie, Hecht
40. Welcher Umweltfaktor beeinflusst entscheidend die Entwicklungsdauer von Fischen?
- C Wassertemperatur
41. Wie lange dauert die Erbrütung bei natürlich abgelegten Bachforelleneiern?
- C etwa 3 Monate
42. Welches sind die hauptsächlichen Verlustursachen während der Erbrütungszeit von Fischeiern in der Natur?
- A Absterben und Fäulnis infolge von Verklumpung und/oder Bedeckung mit Schlamm und Schwebstoffen.

43. Wie hoch schätzen Sie die durchschnittliche Verlustrate bei den anspruchslosen Weißfischarten vom abgelegten Ei bis zum laichreifen Fisch?
- A 99%
44. Welche Fische sind anadrome Wanderer?
- A Lachs
45. Welche Fische sind katadrome Wanderer?
- A Aal
46. Sind Fischkrankheiten von unseren einheimischen Süßwasserfischen auf dem Menschen übertragbar?
- B Nein
47. Welches sind die hauptsächlichlichen Übertragungswege von Fischkrankheiten?
- A durch Fisch-zu-Fisch-Kontakte, z.B. bei Besatzmaßnahmen
48. Woran erkennt man ein Fischserben, das durch eine Krankheit hervorgerufen wird?
- B Das Sterben verläuft schleichend und betrifft nur eine oder wenige eng verwandte Fischarten.
49. Welche Fische haben keinen Magen?
- B Weißfische
50. Welche Fische haben keine Schwimmblase?
- B Groppe und Makrele
51. Wo laicht der Aal?
- C in der Sargassosee im Westatlantik
52. Worin unterscheiden sich Bachforellen und Junglachs im Süßwasser?
- A Bachforellen haben rote, hellumrandete Augenpunkte und einen roten Fleck auf der Fettflosse. Die wenigen roten Punkte der Junglachse weisen keine helle Umrandung auf.
53. Sie stellen in einem sauberen Forellenbach Krebse fest, die in Wohnhöhlen sitzen. Um welche Art handelt es sich?
- C Edelkrebs
54. Sie sehen in einem Schifffahrtskanal mit mittlerer Wassergüte zwischen den Steinpackungen Krebse. Um welche Art handelt es sich?
- A Kamberkrebs (= Amerikanischer Flusskrebs)
55. Wo laichen die im Land Sachsen-Anhalt häufig vorkommenden Wollhandkrabben?
- C im Bereich der Elbmündung bei Brunnsbüttel
56. Was fressen die so genannten Friedfische in der Hauptsache?
- C niedrige Tiere der Gewässer (Bodentiere, Aufwuchstiere, tierisches Plankton)

57. Einige Fischarten fressen vor allem in den Sommermonaten mitunter größere Mengen Fadenalgen. Welche sind das?
- A Plötze, Rotfeder, Hasel, Döbel
58. Welche der angeführten Fischarten hat die längste Afterflosse?
- A Zope
59. Welche der genannten Fischarten hat ein leicht unterständiges Maul?
- C Hasel
60. Was versteht man unter Verbuttung?
- A Wenn Massenfischbestände aufgrund ihrer enormen Vermehrungsrate sowie fehlender Fressfeinde zur Überbevölkerung des Gewässers neigen und das begrenzte Nahrungsangebot nur noch ein kümmerliches Wachstum zulässt.
61. Welche Fischart ist im Land Sachsen-Anhalt ausgestorben?
- C Flussneunauge, Schnäpel, Maifisch
62. Welche Fischarten sind in Sachsen-Anhalt nicht heimisch?
- A Huchen, Zobel, Mairénke
63. Welche Fische haben keine Schuppen?
- B Wels, Groppe
64. Womit ist der Körper von Stichlingen bedeckt?
- C kleine Knochenschildern
65. Welches typische Merkmal der Regenbogenforelle kann zur Unterscheidung von Bachforelle und Huchen herangezogen werden?
- B die Regenbogenforelle hat viele schwarze Punkte sowohl am Körper als auch an Rücken- und Schwanzflosse.
66. Welcher Fisch hat keine Zwischenmuskelgräten?
- C Aal
67. Welche Fischgruppe hat besonders zahlreiche Zwischenmuskelgräten?
- A Weißfische
68. Welche Fischart hat die meisten Zwischenmuskelgräten?
- C Rapfen
69. Wie nehmen Marmor- und Silberkarpfen Nahrung auf?
- A Sie filtrieren mit ihrem Kiemenreusenapparat Phyto- und Zooplankton und anderes Gewebe aus dem Wasser.
70. Was frisst der Graskarpfen?
- B ausschließlich höhere Wasserpflanzen

71. Wie lässt sich die Verbutterung von anspruchlosen Massenfischarten (Weißfischen, Barsche) verhindern?
- A Durch intensives Herausfangen der Massenfische und durch ausreichenden Besatz mit geeigneten Raubfischen.
72. Welches sind nicht einheimische Fische?
- B Graskarpfen, Regenbogenforelle
73. Wie unterscheiden sich Schuppenkarpfen und Giebel?
- A der Giebel hat keine Barteln, der Karpfen vier
74. Wo sitzt die Fischniere?
- C unter der Wirbelsäule als lang gestrecktes Organ vom Kopfansatz bis zur Höhe des Afters
75. Was ist der Erreger der Krebspest?
- A in Fadenpilz

www.angelfotogalerie.de

II. Gewässerkunde

Fragen:

1. Was sind Fischtreppen bzw. Fischpässe?
 - C Spezielle Bauten, die den Fischen das Überwinden von Hindernissen und Querverbauungen ermöglichen
2. Was ist eine Wasserblüte?
 - B übermäßige Entwicklung des pflanzlichen Planktons
3. Welches ist das Hegeziel der Gewässerbewirtschaftung?
 - A Aufbau und Erhaltung eines artenreichen, gesunden, ausgeglichenen und naturnahen Fischbestands
4. Wozu dient die Fangstatistik?
 - C zur Kontrolle der fischereilichen Bewirtschaftung und Hegemaßnahmen
5. Welche Angaben gehören in die Fangstatistik?
 - C Fischart, Fangzeit, Länge, Gewicht
6. Welchen Zweck haben Mindestmaße?
 - C Sicherzustellen, dass Fische mindestens einmal im Leben ablaichen können.
7. Welchen Zweck haben Schonzeiten?
 - A Sie sollen den Fischen ungestörte Eiablage ermöglichen.
8. Woran erkennt man ein Fischsterben, das durch Einleitung von Abwasser bzw. fischgiftigen Stoffen verursacht wurde?
 - B Es sterben schlagartig bzw. relativ schnell alle Fische sämtlicher im Gewässer
9. Wann und wo sind bei Fischsterben in Fließgewässern Wasserproben zu entnehmen?
 - C sofort nach dem Feststellen des Sterbens unter- und oberhalb vermuteter Einleitungsstellen
10. Wer ist bei festgestelltem Fischsterben unverzüglich zu informieren?
 - A die Fischereibehörde oder eine Polizeidienststelle
11. Wann ist ein Gewässer eutroph?
 - A Wenn es reich an Pflanzennährstoffen ist.
12. Woran ist ein eutrophes Standgewässer zu erkennen?
 - B Es hat aufgrund starker Phytoplanktonentwicklung im Sommer eine intensive Vegetationsfärbung und geringe Sichttiefe.
13. In welchen Gewässern können vor allem im Hoch- und Spätsommer sauerstoffmangelbedingte Fischsterben auftreten?
 - A In eutrophen (= nährstoffreichen), meist flachen Standgewässern

14. Welche Ursachen haben sommerliches Sauerstoffmangelsterben in eutrophen Standgewässern?
- A Die hohe Phytoplanktonbiomasse veratmet in den Nachtstunden den Sauerstoff soweit, dass dieser in für Fische tödliche Bereiche absinkt.
15. Wann hat Wasser seine größte Dichte (= größte spezifische Gewicht)?
- B bei 4° C
16. Wie gelangt der Sauerstoff ins Wasser?
- C aus der Luft und durch die Assimilation der Wasserpflanzen.
17. In welcher Einheit wird der Sauerstoffgehalt angegeben?
- C mg/l
18. Mit zunehmender Wassertemperatur nimm der Sauerstoffgehalt im Wasser
- A ab
19. Fischarten mit hohem Sauerstoffgehalt leben in
- A kühleren Gewässern
20. Welche der genannten Fische haben den höchsten Sauerstoffbedarf?
- B Forellen, Äschen, Maränen
21. Welcher Sauerstoffgehalt ist mindestens in Gewässern erforderlich, in die Salmoniden eingesetzt werden sollen?
- A mindestens 7 mg/l
22. Ab wann beginnt für Karpfen und andre anspruchslose Weißfische die kritische untere Grenze des Sauerstoffgehaltes?
- B ab 3 mg/l
23. Welche der genannten pH-Werte bieten den Fischen die besten Lebensbedingungen?
- B 6–8
24. Welches sind Überwasserpflanzen?
- B Rohr, Schilf, Binse
25. Welches sind Schwimmblattpflanzen?
- C Kleine Wasserlinse, Weiße Seerose, Wasserknöterich
26. Welches sind Unterwasserpflanzen?
- A Wasserpest, Armeleuchteralgen, Tausendblatt
27. Was ist Plankton?
- B die Gesamtheit aller frei im Wasser schwebenden Kleintiere, Algen und Bakterien
28. Was besagt die Wassergüteklasse I?
- A Das Wasser ist sauber und nicht verschmutzt.

29. Was besagt die Wassergüte III?
- C stark verschmutztes Wasser
30. Bestimmte wirbellose Kleintiere kommen nur in sauberen Gewässern vor (z.B. Steinfliegenlarve), andere wiederum in verschmutzten (z.B. Schlammröhrenwürmer).
- Wie nennt man solche Tier?
- A Indikatororganismus
31. Wasser mit der Güteklasse I, ist sauber und unverschmutzt. Welche der genannten Bioindikatoren sind typisch für diese Güteklasse?
- C Steinfliegenlarven
32. Welches Merkmal ist typisch für Steinfliegenlarven?
- A Sie haben stets 2 Schwanzfäden.
33. Welche Merkmale sind typisch für Eintagsfliegenlarven?
- B Sie haben 3 Schwanzfäden und Tracheenkiemen.
34. Welches sind typische Vertreter des Zooplanktons (= tierisches Plankton)?
- A Cyclops, Daphnie, Rädertierchen
35. Welche Fischarten besiedeln die Freiwasserzonen eines Sees?
- C kleine Maräne, Stint, Zander
36. Wie nennt man die Gewässerzone, die bei tiefen Standgewässern als Trennlinie zwischen warmen Oberflächenwasser und kühlerem Tiefenwasser (im Sommer) fungiert?
- A Sprungschicht (= Metalimnion)
37. Was ist die Frühjahrs- oder Herbstvollzirkulation bei Seen?
- A Durch Windeinwirkung wird die gesamte Wassermasse des Sees beim Erreichen der Höchsten Dichte (bei 4° C) vollständig umgewälzt.
38. Welche Fischarten sind typisch für die Forellenregion eines Fließgewässers?
- C Bachneunauge, Groppe, Bachforelle, Elritze
39. Welche Fischarten sind typisch für die Äschenregion eines Fließgewässers?
- C Hasel, Elritze, Schmerle, Äsche
40. Welche Fischarten sind typisch für die Bleiregion eines Fließgewässers?
- A Blei, Hecht, Zander, Güster, Zope
41. Welche Fischarten sind typisch für die Barbenregion eines Fließgewässers?
- A Döbel, Hasel, Nase, Flussbarbe
42. Darf in ein Salmonidengewässer im Land Sachsen-Anhalt, dass einen sich Reproduzierenden (= vermehrenden) Salmonidenbestand aufweist, Besatz eingebracht werden?
- C Ja, aber nur wenn das Besatzmaterial aus Nachzuchten vom einheimischen Bestand dieses Gewässers stammt.

43. Welche der genannten Bewirtschaftungsweisen bei Salmonidengewässer entspricht dem Hegeziel?
- C Aus einer alten Ortschronik geht hervor, dass früher im besagten Forellenbach Groppen heimisch waren. Da bei den letzten Fischbestandserfassungen diese Fischart nicht nachgewiesen werden konnte, soll ein Wiederbesiedlungsprojekt anlaufen.
44. Was versteht man bei Besatzfischen unter dem Zusatz vorgestreckt (z.B. HV = vorgestreckte Hechte)?
- C Die Besatzfische sind etwa 4-6 Wochen alt.
45. In Ihrem Forellenbach ist ein ansehnlicher Bestand an Edelkrebsen vorhanden. Sie wollen den Krebsbestand um eine zweite Art erweitern. Was ist zu beachten bzw. richtig?
- C Der Edelkrebs ist die einzige ursprüngliche einheimische Zehnfußkrebsart in Sachsen-Anhalt. Die wenigen isoliert liegenden Restpopulationen sind streng zu schützen; vor allem darf kein Besatz mit andren Krebsarten erfolgen, weil diese Überträger der ansteckenden Krebspest sein können.
46. Was versteh man unter dem Zusatz -1- bei Besatzfischen (z.B. K₁; H₁...)?
- C Die Besatzfische sind 1 Sommer alt.
47. Sie wollen eine vorhandene Fischart in Ihrem Gewässer durch Besatz schützen? Welche Größe sollen die Besatzfische haben?
- C Die Besatzfische sollen noch dem Jungstadium angehören, jedoch schon aus dem größten heraus sein; also etwa vorgestreckte oder einsömmerige Fische sein.
48. Wann soll man Fischbrut aussetzen?
- B Wenn sie schwimm- und fressfähig und der Dottersack etwa zu 2/3 aufgezehrt ist.
49. Wie sind Querverbauungen (Wehre, Sohlabstürze...) in Fließgewässern fischereilich zu bewerten?
- C Querverbauungen sind aus fischereilicher Sicht in jedem Fall negativ zu bewerten, da sie jegliche Art von Fischwanderungen (Laich-, Fress-, witterungsbedingte Wanderungen) unterbinden und die einzelnen Populationen und Bestände isolieren.
50. Ab welcher Fallhöhe des Wassers sind bei Querverbauungen ernste Einschränkungen des Fischwechsels zu erwarten, weil sie z.B. von den meistens anglerisch interessanten Weißfischarten nicht mehr übersprungen werden kann?
- A 10 – 15 cm
51. Welches Ziel soll mit dem Fischbesatz erreicht werden?
- C Ausgleich von Vermehrungsdefiziten bei bestimmten Fischarten, wie z.B. bei der Bachforelle in begradigten Bächen oder dem Hecht in eingedeichten Flüssen.
52. An welchen typischen Merkmalen lassen sich an Sauerstoffmangel verendete Fische erkennen?
- B auffallend abgespreizte Kiemendeckel und weit geöffnetes Maul
53. Was ist für die Sauerstoffproduktion durch Wasserpflanzen und Phytoplankton entscheidend?
- A Licht

54. Warum schwimmt Eis
- A Weil es ein geringeres spezifisches Gewicht als Wasser hat.
55. Sie wollen eine begradigten Forellenbach renaturieren und mit Uferbäumen bepflanzen. Welche Baumarten wählen Sie für die Bepflanzung aus?
- C Erle und Weide
56. Sie wollen einen Baum- und Buschfreien, begradigten Abschnitt eines Fließgewässers mit biotoptypischen Bäumen bepflanzen. Wohin müssen die Bäume gepflanzt werden?
- B In Höhe der Mittelwasserlinie
57. Welche Bewuchsform mit Uferbäumen ist bei Forellenbächen am günstigsten zur Gewährleistung optimaler Lebensbedingungen für die Fische sowie zum Erzielen hoher Fischereierträge?
- B Der Bach sollte licht bewachsen sein, d.h. beschattete Strecken sollen in unregelmäßiger Folge mit sonnigen Bereichen wechseln, sollten diese hin und wieder ausgelichtet bzw. teilweise auf Stock gesetzt werden.
58. Welcher Zeitpunkt ist für den Besatz mit Bachforellensetzlingen am günstigsten?
- A Der Herbst, weil wegen der nahenden Laichzeit die angestammten Reviere der laichwilligen Altforellen frei sind und die neuen Forellen nicht um Reviere kämpfen müssen.
59. Wie sollten Besatz mit Junghechten (H_v ; H_1) erfolgen?
- A Die Fische werden einzeln an deckungsreichen Uferstellen ausgesetzt
60. Wie viele Fische sind mindestens erforderlich, um in einem Fließgewässer ein Wiederbesiedlungsprogramm (z.B. mit Äsche, Elritze...) mit biotoptypischen Fischarten durchführen zu können?
- B Es sollten mindestens 300 Fische möglichst verschiedener Altersgruppen sein, die an mindestens 2 verschiedenen Gewässerstellen ausgesetzt werden, welche nicht durch Wanderhindernisse voneinander getrennt sind.
61. Wie kann einer zunehmenden Verbüttung von Massenfischarten (Plötze, Güster, Blei, Barsch...) begegnet werden?
- C Durch Förderung des Raubfischbestandes (Besatz, Schonmaßnahmen) und gezielte Dezimierung der Massenfische (z.B. Hegefischen, Zugnetzfischerei...).
62. Welches Verhältnis zwischen Raubfischen und Friedfischen ist als Bewirtschaftungsziel anzustreben, um einen ausgeglichenen Fischbestand zu erhalten und Verbüttungserscheinungen zu verhindern?
- A 25-30% Raubfische und 75-70% Friedfische
63. Was ist ein Teich?
- A Ein künstlich zur Fischzucht geschaffenes Flachgewässer mit Zu- und Ablauf, das vollständig trockengelegt werden kann.
64. Mit welchen Hauptfischarten würden Sie ein flaches Standgewässer mit klarem Wasser und reichlich Wasserpflanzenbewuchs bewirtschaften?
- C Hecht und Schleie

65. Sie sind Pächter eines großen trüben Sees, ohne größere Wasserpflanzenbestände. Welcher Raubfisch wäre als Besatz geeignet?
- C Zander
66. Wie viele Satzkarpfen (K_2 von 250-350g Stückgewicht) kann man maximal pro ha und Jahr in geeigneten Angelgewässern aussetzen?
- A 50 -100
67. Was ist beim Kauf von Satzfischen besonders zu beachten?
- C Die Fische müssen frei von Parasiten und Fischkrankheiten sein.
68. Welches ist der Leitgedanke für den Fischbesatz?
- C Der richtige Fisch ins richtige Gewässer.
69. Womit muss gerechnet werden, wenn Regenbogenforellen in ein Fließgewässer eingesetzt werden?
- C mit Abwandern der Fische
70. Wonach hat sich die Menge des Fischbesatzes zu richten?
- A nach den natürlichen Nahrungsverhältnissen (0 Bonität) des Gewässers
71. Was ist Sprock?
- B Larven der Köcherfliegen
72. Das Massenvorkommen welches Fischnährtieres zeigt eine starke Belastung mit fäulnisfähigen, sauerstoffzehrenden Stoffen an?
- C Schlammröhrenwürmer (Tubifex)
73. Was fressen Maränen bevorzugt?
- C Pflanzliches Plankton
74. Was sind Glasaale?
- C Aale im Jugendstadium mit noch durchsichtigem Körper.
75. Können Satzaale aus einer Warmwasserfischzuchtanlage (26°) einfach im Herbst bei 10° C Wassertemperatur in ein natürliches Gewässer ausgesetzt werden?
- C Ja, aber erst nachdem die Aale vorher mindestens 7 – 10 Tage lang langsam auf die Aussatzttemperatur heruntertemperiert wurden.

III. Gerätekunde

Fragen:

1. Angelhaken lassen sich nach der Zahl ihrer Spitzen einteilen.
Welche Aussage ist richtig?
C es gibt Einfach-, Doppel- und Drillingshaken
2. Für welche Angelmethode werden in erster Linie „Drillings“ verwendet?
C für das Spinnangeln
3. Wie werden Haken bezeichnet, die am Schenkel Widerhaken haben?
A Wurmhaken
4. Woraus bestehen heute Angelhaken?
A Stahl
5. Was bedeutet die Hakengrößenskala von 1 bis 20?
B Die Hakengröße wird mit fallender Ziffer immer größer.
6. Bei welchen Angelmethoden ist die Verwendung von Haken ohne Widerhaken sinnvoll?
A beim Stipp- und Flugangeln
7. Welchen Einfluss haben Knoten auf die Reißfestigkeit der Schnur?
C Sie vermindern die Reißfestigkeit
8. Was sind Drillings?
C ein Haken mit 3 Bogen und 3 Spitzen
9. Was sind monofile Angelschnüre?
B aus einem Stück gezogene Schnüre
10. Welcher Teil der Angelschnur wird am stärksten beansprucht?
B der vordere
11. Welchen Einfluss haben aufgeraute Stellen auf die Reißfestigkeit?
B die Reißfestigkeit wird vermindert
12. Welchen Nachteil haben monofile Schnüre beim Angeln über große Distanzen?
A sie dehnen sich stark
13. Was ist ein Vorfach?
A die Verbindung zwischen Haken und Hauptschnur
14. Welche allgemeine Regelung gilt bei der Zusammenstellung: Haken, Schnur, Rute?
A großer Haken, starke Schnur und steife Rute
Kleiner Haken, dünne Schnur und weiche Spitze

15. Für den Fang welcher Fische ist die Schnurstärke 0,15mm gut geeignet?
C für Plötzen und Rotfedern
16. Für den Fang welcher Fische ist eine Schnurstärke von 0,30-0,40mm gut geeignet?
C für das Spinnangeln auf Hecht
17. Welche Bleie verwendet man beim Grundfischen ohne Schwimmer?
A Kugel- und Sargblei
18. Welcher Faktor bestimmt die zu wählende Bleiart?
B Angelmethode und Gewässer
19. Beim Anbiss muss der Fisch den Auftrieb des Schwimmers überwinden. Welche Aussage ist richtig?
C Der Auftrieb sollte möglichst gering sein.
20. Welches Maß bestimmt beim Angeln mit gleitendem Schwimmer die Angeltiefe?
B der Abstand zwischen Köder und Stopper
21. Welches Maß bestimmt beim Angeln mit feststehendem Schwimmer die Angeltiefe?
C der Abstand zwischen Köder und Schwimmer
22. Bei welcher Schwimmerkonstruktion verwendet man Stopper?
B bei gleitenden Schwimmern
23. Bei welchen Angelmethoden verwendet man Schwimmer?
A beim Stippangeln
24. Welche Aufgabe haben Wirbel? Sie verhindern...
C ein Verdrehen der Schnur
25. Wodurch entsteht Schnurdrall (verdrehte Schnur)?
C durch rotierende Köder, die ohne Wirbel montiert wurden
26. Welche der nachstehend aufgeführten Köder zählen nicht zu den natürlichen Ködern?
C Blinker, Spinner, Pilker, Pilker, Kunstfliegen
27. Welche der nachstehend aufgeführten Köder sind Kunstköder?
A Twister, Wobbler
28. Welche der nachstehend aufgeführten Fische lassen sich gut mit einem Spinner fangen?
B Barsch, Zander
29. Was ist das typische Merkmal eines Blinkers?
A ein unterschiedlich geformter Metalllöffel
30. Welche künstliche Köder bestehen aus einem um eine Achse rotierenden Metallblatt?
B Spinner

31. Bei welcher Angelmethode werden Pilker verwendet?
B beim Meeresangeln
32. Welche natürliche Köder dürfen nicht verwendet werden?
A lebende Köderfische
33. Was ist ein Wobbler?
C ein- oder mehrteiliger Spinnköder aus Holz oder Kunststoff mit einer Tauchschaufel?
34. Welches Zubehör benötigen Sie unbedingt beim Angeln?
B Kescher, Zentimetermaß, Fischtöter, Hakenlöser, Messer
35. Was ist eine Senke?
B ein Netz zum Köderfischfang
36. Wie werden multifile Angelschnüre hergestellt?
A Sie werden geflochten oder geklöppelt.
37. Wofür sind geflochtene Schnüre besonders geeignet?
B für das Meeresangeln
38. Wie lautet die Kurzbezeichnung für schwimmende Fliegenschnüre?
A F
39. Mit welcher Kurzbezeichnung sind sinkende Fliegenschnüre gekennzeichnet?
B S
40. Was bedeutet bei einer Fliegenschur die Bezeichnung DT?
C doppelt verjüngte Schnur
41. Beim Fang welcher Fischart ist ein Stahlvorfach sinnvoll?
C Hecht
42. Woraus besteht ein Twister?
A aus einem Haken mit Bleikopf und einem Weichplastikköder
43. Wozu dienen Schnurlaufringe?
B zur Führung der Angelschnur
44. Was wird bei Angelruten mit dem Wort „Aktion“ bezeichnet?
C die Art des Durchbiegens unter Last
45. Für welchen Rollentyp ist eine feststehende Spule typisch?
A Stationärrolle
46. Welche Rollen werden auch als Kapselrollen bezeichnet?
B geschlossene Stationärrollen

47. Wodurch ist ein Multirolle gekennzeichnet?
B Durch eine sich beim Wurf drehende Spule mit Getriebeübersetzung
48. Welche Köder verwendet man beim Grundangeln?
B natürliche Köder
49. Welche Rolle kommt beim Grundangeln hauptsächlich zum Einsatz?
A Stationärrolle
50. Bei welcher Angelmethode kann es sinnvoll sein, anzufüttern?
A beim Grund- und Stippfischen
51. Werden beim Stippangeln Rollen verwendet?
C manchmal
52. Was ist eine Kopfschnur beim Stippangeln?
A eine an der Rutenspitze befestigte Schnur
53. Auf welche der nachstehenden Fischarten richtet sich das Stippangeln hauptsächlich?
A Plötze, Rotfeder
54. Wovon hängt der Fangerfolg beim Stippen hauptsächlich ab?
A von der Köderauswahl und der richtigen Führung des Köders
55. Wo befindet sich der Rollenhalter am Rutengriff einer Einhandfliegenrute?
C unter der Wurfhand
56. Welche Köder kommen beim Fliegenfischen nicht zum Einsatz?
C Maden
57. Auf welche Fischarten richtet sich das Fliegenfischen hauptsächlich?
B Salmoniden und einige Weißfischarten
58. Auf welche Fische wird mit Pilkern geangelt?
B Dorsch, Köhler, Wittling
59. Wie lang soll eine Brandungsrute sein?
B 3,00 m bis 5,00 m
60. Wie muss ein für die Angelfischerei geeigneter Kescher beschaffen sein?
C Er soll einen tiefen, geräumigen Netzsack aus kräftigen knotenlosen Garn haben
61. Welches der nachstehenden Fanggeräte ist ein „maschendes„ Fanggerät?
B Stellnetz
62. Welches der nachstehenden Fanggeräte dient zur „stillen“ Fischerei?
A Reuse

63. Welches der nachfolgenden Fanggeräte wird vom Fahrenden Boot aus eingesetzt?
A Schleppnetz
64. Was versteht man unter Elektrofischen?
B Die Ausnutzung der betäubenden Wirkung elektrischer Felder zum Fang von Fischen
65. Welches Fanggerät eignet sich besonders zu Bestandskontrollen in Salmonidenbächen?
A Elektrofischfanggerät
66. Ist das Raubfischangeln mit dem lebenden Köderfisch erlaubt?
A nein
67. Mit wie viel Angelruten darf die Angelfischerei ausgeübt werden?
C mit zwei Grund- und einer Kopfrute
68. Ist das Schleppangeln in Sachsen-Anhalt verboten?
A ja, jedoch können unter bestimmten Bedingungen von der oberen Fischereibehörde Ausnahmen von diesem Verbot zugelassen werden
69. Was sind ständige Fischereivorrichtungen?
A baulich fest errichtete Fangeinrichtungen, die nicht ohne weiteres entfernt werden können
70. Welche Mindest-Latten- oder Maschenweiten müssen ständige Fischereieinrichtungen haben?
B 2 cm
71. Sind Hechtsperre und Aalharken zulässige Fanggeräte?
C nein
72. In welcher Reihenfolge ist ein gefangener mäßiger Fisch zu behandeln?
C Betäuben – Töten – Abködern – Versorgen
73. Wie ist ein Fisch zu behandeln, der zurückgesetzt werden soll?
B mit nassen Händen halten, Haken vorsichtig lösen, zurücksetzen; nur bei untermäßigen Aalen mit tiefgeschluckten Haken darf die Schnur möglichst kurz abgeschnitten werden
74. Warum sind zu kleine Haken abzulehnen?
C kleine Haken werden oft zu tief geschluckt
75. Welche Fischarten müssen vor dem Töten nicht betäubt werden?
C Aale und Plattfische

IV Rechtskunde

Fragen

1. Was versteht man unter einem Mindestmaß?
 - C Die Länge der Fische, ab welche diesen nachgestellt, diese absichtlich gefangen und getötet werden dürfen.
2. Welche Tätigkeiten werden vom Fischereigesetz unter dem Begriff „Fischen“ zusammengefasst?
 - C das Hegen, Nachstellen, Fangen, Sichaneignen und Töten von lebenden Fischen
3. Welche Tiere bezeichnet das Fischereigesetz als Fischnährtiere?
 - B wirbellose Tiere der Gewässer, die als potentielle Nahrungstiere für Fische dienen können, insbesondere Zooplankton, Zoobenthos sowie Aufwuchstiere
4. Was sind im Sinne des Fischereigesetz „Fische“?
 - A Fische, Neunaugen, zehnfüßige Krebse und Muscheln in allen Entwicklungsstadien und Formen einschließlich ihrem Laich
5. Wer ist zur Fischerei befugt?
 - B wer als Fischereiausübungsberechtigter die volle oder als Inhaber einer Fischereierlaubnis eine beschränkte Befugnis besitzt, in einem Gewässer zu fischen und einen Fischereischein besitzt
6. Was bedeutet Hegepflicht?
 - C die mit dem Fischereirecht verbundene Pflicht, einen der Größe und Beschaffenheit des Gewässers entsprechenden artenreichen, gesunden und ausgeglichenen Fischbestand zu erhalten und aufzubauen sowie die natürlichen Lebensräume der Fische zu erhalten, wiederherzustellen und nicht zu beeinträchtigen
7. Wer ist zur Fischerei auf überfluteten Grundstücken berechtigt?
 - A der Fischereiausübungsberechtigte des über seine Ufer getretenen Gewässers
8. Nach Ablauf welcher Frist geht das Aneignungsrecht der Fische, die auf Restflächen von überfluteten Grundstücken zurückbleiben vom Fischereiausübungsberechtigten auf den sonstigen Nutzungsberechtigten des Grundstücks über?
 - B 2 Wochen nach Rücktritt des Wassers
9. Wer kann Fischereipächter sein?
 - C Personen, die einen Fischereischein nach § 28 FischG besitzen und einen solchen vorher schon 3 Jahre besessen haben, sowie Fischerzünfte, Anglervereinigungen, Anglervereine und Zusammenschlüsse von Berufsfischern
10. Welche Form muss ein Fischereipachtvertrag haben?
 - A Er bedarf der Schriftform.
11. Wie lang soll die Mindestpachtdauer von Fischereipachtverträgen sein?
 - B 12 Jahre

12. Bei welcher Behörde ist ein Fischereipachtvertrag anzuzeigen?
- A bei der zuständigen Unteren Fischereibehörde
13. In welchem Zeitraum kann die Fischereibehörde einen Pachtvertrag beanstanden?
- B 3 Wochen
14. In welchem Umfang dürfen Fischereierlaubnisse durch den Fischereiausübungsberechtigten ausgegeben werden?
- C nur in solchem Umfang, dass Nachteile für den Lebensraum Gewässer und dessen ebengemeinschaft nicht zu befürchten sind
15. Für welchen Zeitraum dürfen Fischereierlaubnisse höchstens erteilt werden?
- A 1 Jahr
16. Für welche Personen ist ein Fischereischein nicht erforderlich?
- A Für Personen, die einen Fischereiberechtigten oder einen Inhaber einer Fischereierlaubnis bei der Fischerei unterstützen
17. Wer kann einen Jugendfischereischein erwerben?
- B Personen die das achte, aber nicht das vierzehnte Lebensjahr vollendet haben
18. Wozu berechtigt der Jugendfischereischein?
- A zur Fischereiausübung in Begleitung eines volljährigen Fischereischeininhabers und nur zum Friedfischfang
19. Wovon ist die erste Erteilung eines Fischereischeines abhängig?
- A Der Antragsteller muss im Geltungsbereich des Fischereigesetzes des Landes Sachsen-Anhalt eine Fischerprüfung bestanden haben.
20. Was ist in der Fischerprüfung nachzuweisen?
- B ausreichende Kenntnisse über Fischarten, Hege, Gewässerpflege, Fanggeräte, Fangbehandlung und die Rechtsvorschriften auf dem Gebiet der Fischerei, Tierschutz, Naturschutz und des Wasserrechts.
21. Was ist der Inhalt des Fischereischutzes?
- C der Schutz vor Wilderei, Fischdiebstahl und Fischseuchen sowie die Sorge für die Einhaltung der zum Schutz der Fische und der Fischerei erlassenen Rechtsvorschriften
22. Wem obliegt der Fischereischutz?
- B den Fischerei- und Polizeibehörden, den Inhabern unbeschränkter Fischereiausübungsrechte und den von der Fischereibehörde bestätigten Fischereiaufsehern
23. Von welchen verbotenen Fangmethoden kann die obere Fischereibehörde im Einzelfall Ausnahmen zulassen?
- A vom Verbot der Verwendung künstlichen Lichts, elektrischen Stroms und betäubenden Mitteln zum Fischfang

24. Welche Regelungen trifft das Fischereigesetz des Landes Sachsen-Anhalt zur Sicherung des Fischwechsels?
- B in den Gewässern dürfen keine Fischereivorrichtungen errichtet werden, die den Wechsel der Fische verhindern
25. Was sind Fischschonbezirke?
- A Durch Verordnung der oberen Fischereibehörde festgelegte Gewässer, die für die Erhaltung des Fischbestandes von besonderer Bedeutung sind.
26. Das Verbot, bestimmten Fischarten nachzustellen oder sie absichtlich zu fangen oder zu töten gilt für folgende Arten:
- B Elritze, Nase, Stör
27. Das Verbot, bestimmten Fischarten nachzustellen oder sie absichtlich zu fangen oder zu töten gilt für folgende Fischarten:
- A Schneider, Steinbeißer, Bitterling
28. Welche der nachstehenden Arten haben ein Mindestmaß von 45cm?
- B Aal, Barbe
29. Welche der nachstehenden Arten haben ein Mindestmaß von 30cm?
- A Äsche, Quappe, Zärthe
30. Schonzeiten der Äsche?
- B 01.12.-15.05.
31. Schonzeiten Bachforelle?
- C 15.09.-30.03.
32. Schonzeit Hecht?
- A 01.01.-30.04.
33. Schonzeit Zander?
- C 01.01.-30.04.
34. Welche Fische dürfen generell nicht in Setzkeschern gehältert werden?
- A Forellen, Äschen, Maränen
35. Welche Fische dürfen generell nicht in Setzkeschern gehältert werden?
- B Zander, Hecht, Barsch
36. In welchen Gewässern ist das Hältern von Fischen in Setzkeschern verboten?
- A in Gewässern mit Schiffs- oder Motorbootverkehr
37. Was ist bei der Eisfischerei zu beachten?
- A Die gehauenen Löcher sind deutlich sichtbar zu kennzeichnen.

38. Welche Gewässer dürfen nicht mit Aalen und Hechten besetzt werden?
- B Fließgewässer der Forellen- und Äschenregion sowie Gewässer mit einem sich selbst Erhaltenden Edelkrebsbestand
39. Wie sind Fischereifahrzeuge zu kennzeichnen?
- B von außen deutlich lesbar mit Vor- und Zuname sowie Wohnort des Fischers
40. Unter welchen Voraussetzungen hat die Fischereibehörde Ausnahmegenehmigungen zur Durchführung von gemeinschaftlichen Fischereiveranstaltungen zu genehmigen?
- A Es dürfen keine tierschutzrechtlichen Bedenken entgegenstehen, die gemeinschaftliche Fischereiveranstaltung muss einen vernünftigen Grund haben.
41. Wann liegt kein vernünftiger Grund für eine gemeinschaftliche Fischereiveranstaltung vor?
- B Wenn die Fische der abzufischenden Arten innerhalb der letzten zwei Monate in das Gewässer eingesetzt wurden und keine Verwertung des Fischfangs erfolgt.
42. Was ist der Grundsatz des Tierschutzgesetzes?
- B ohne vernünftigen Grund dürfen einem Tier keine Schmerzen, Leiden und Schäden zugefügt werden.
43. Wer darf ein Wirbeltier töten?
- A wer die dazu notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten hat
44. Unter welchen Bedingungen darf ein Wirbeltier getötet werden?
- B ein Wirbeltier darf unter Betäubung getötet werden
45. Welche Fischarten dürfen ohne Betäubung, jedoch nur mit Messerschnitten an bestimmten Körperteilen getötet werden?
- C Aale und Plattfische
46. Wie hat die Betäubung von Fischen zu erfolgen?
- A mit harten Schlägen auf den Kopf oder mit Elektronarkosegeräten
47. Was ist beim Transport von lebenden Fischen zu beachten?
- B das Wasservolumen der Transportgefäße muss eine ausreichende Bewegungsmöglichkeit der Fische gewährleisten, die Sauerstoffversorgung ist sicherzustellen
48. Bei wem ist Fischsterben anzuzeigen?
- B bei der Fischereibehörde, einer Polizeidienststelle und dem Amtstierarzt
49. Welche Fische dürfen nicht in Gewässern eingesetzt werden?
- A seuchenkranke, seuchenverdächtige oder ansteckungsverdächtige Fische
50. Welche Fischseuchen sind anzeigepflichtig?
- A IHN (infektiöse hamatopoetische Nekrose)

51. Wie oft sind Fischbruthäuser gemäß Fischseuchenschutzverordnung zu reinigen und zu desinfizieren?
- B 1xjährlich
52. Wie oft muss der Fischbestand einer Fischzuchtanlage mindestens tierärztlich untersucht werden?
- A 1xjährlich
53. Wer kann in Naturschutzgebieten Bestimmungen zur Einschränkung der Fischerei treffen?
- B die Obere Fischereibehörde
54. Welche der nachstehenden Fischarten gehören zu den besonders geschützten Arten gemäß der Bundesartenschutzverordnung?
- A Neunaugen
55. Welche Behörde ist zuständig für die Erteilung einer Erlaubnis zum Einsetzen nicht heimischer Fische?
- B die Obere Fischereibehörde
56. Welche Gewässer sind nach dem Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt unter besonderen Schutz gestellt?
- B naturnahe Bach- und Flussabschnitte und Kleingewässer sowie Verlandungsbereiche stehender Gewässer
57. Welche Handlungen sind in den besonders geschützten Biotopen verboten?
- A Handlungen, die zu einer Zerstörung oder erheblicher Beeinträchtigung des Biotops führen können
58. In welchen Vorschriften können Regelungen zu Einschränkungen der Fischerei in Naturschutzgebieten enthalten sein?
- B in Verordnungen zur Ausweisung von Naturschutzgebieten
59. Wo kann man sich informieren, welche Tier- und Pflanzenarten in Sachsen-Anhalt gefährdet oder vom Aussterben bedroht sind?
- B in den „Roten Listen“ des Landes Sachsen –Anhalt
60. Was ist die allgemeine Pflicht des Bürgers im Sinne des Naturschutzgesetzes?
- C Jeder hat sich so zu verhalten, dass Natur und Landschaft nicht mehr als nach den Umständen unvermeidbar beeinträchtigt werden.
61. Was sind Benutzungen von Gewässern im Sinne des Wassergesetzes, für die eine Erlaubnis oder Bewilligung erforderlich sind?
- B Aufstauen und Absenken oberirdischer Gewässer
62. Unter welchen Bedingungen dürfen Fischkörper, Fischfanggeräte und dergleichen in oberirdischen Gewässer ohne wasserrechtliche Erlaubnis oder Bewilligung eingebracht werden?
- A Wenn keine Nachteile für die Beschaffenheit des Gewässers oder den Wasserabfluss

63. Was ist Fischwilderei?
B Fischen unter Verletzung fremden Fischereirechts
64. Was ist Fischdiebstahl?
A die Aneignung fremder, d.h. im Eigentum anderer stehender Fische
65. Was ist Fischwilderei?
C eine Straftat
66. Was ist Fischdiebstahl?
A eine Straftat
67. Ist der Fischfang erlaubt, wenn man nur den Fischereischein besitzt?
B nein
68. Wer kann eine Fischereierlaubnis erteilen?
C der Fischereiausübungsberechtigte
69. Welche Dokumente sind beim Fischfang mitzuführen?
A Fischereischein und Fischereierlaubnis
70. Wann sind Fahrzeuge oder Behältnisse, in denen Süßwasserfische transportiert worden sind, zu reinigen und zu desinfizieren?
A vor jeder erneuten Benutzung
71. Bis zu welcher Höhe können Bußgelder bei vorsätzlicher Ordnungswidrigkeiten im Sinne des Fischereigesetzes geahndet werden?
C 5.000€
72. Bis zu welcher Höhe können Bußgelder bei fahrlässiger Ordnungswidrigkeit im Sinne des des Fischereigesetzes geahndet werden?
A 2500€
73. In welchem Abstand von stehenden Fischfanggeräten und ständigen Fischereivorrichtungen anderer Berechtigter darf ohne dessen Einwilligung nicht geangelt werden?
B 50 m
74. Das Verbot, bestimmten Fischarten nachzustellen oder sie absichtlich zu fangen oder sie Absichtlich zu fangen oder zu töten gilt für folgende Arten:
A Moderlieschen, Bachneunauge, Wandermaräne
75. Unterliegen Schildkröten dem Fischereirecht?
B nein

Für die Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen!